

# BERNARDGASSE NEU RED' MIT !



## BETEILIGUNGSPROZESS ZUR UMGESTALTUNG DER BERNARDGASSE

Bericht zur ersten Beteiligungsphase  
(14. Oktober - 07. November 2021)

# Impressum

Herausgegeben von:

GLARA Forschungskonsortium

tatwort Nachhaltige Projekte GmbH / superwien urbanism ZT GmbH /

Fluxguide Ausstellungssysteme GmbH / Green4Cities GmbH

In Zusammenarbeit mit:

Bezirksvorstehung Wien Neubau

Hermanngasse 24-26, 1070 Wien

Projektleitung:

Doris Allerstorfer, tatwort Nachhaltige Projekte GmbH

Kontakt:

[hallo@glara.info](mailto:hallo@glara.info)

[www.glara.info](http://www.glara.info)

Datenaufbereitung und Redaktion:

Maria Feher / Lisa Kongas / Julia Salzlechner

Redaktionelle Leitung:

Doris Allerstorfer / Katharina Höftberger

Gestaltung:

Lisa Kongas / Larissa Hollub, superwien urbanism ZT GmbH



# Übersicht

Kurzfassung	4
Einführung	7
Zur Einordnung der Ergebnisse	8
Methodik und Instrumente	9
Ergebnisse	19
Mikroklima	21
Aufenthaltsqualität	26
Verkehr & Straßenraum	32
Weitere Themen	41
Sammlung der Gestaltungsideen	46
Zusammenfassung und Ausblick	49
Abbildungsverzeichnis	52
Tabellenverzeichnis	53

# KURZFASSUNG

Die Wasserleitungen in der Bernardgasse müssen erneuert werden, weshalb die Bezirksvorstehung des 7. Wiener Gemeindebezirks die Gelegenheit nutzt, die gesamte Straße zukunftsfit zu gestalten. Dabei werden die Wünsche und Bedürfnisse der Anrainer\*innen über einen Beteiligungsprozess mit einbezogen. Unterstützung bietet dabei GLARA – ein Planungsservice, das mittels Augmented und Virtual Reality die Effekte von Grünplanungen anschaulich vermittelt und gleichzeitig die Beteiligung von Bürger\*innen bei Planungsprozessen in den Fokus rückt.

Von 14. Oktober bis 7. November 2021 konnte die Nachbarschaft in einer ersten Beteiligungsphase ihre Wünsche und Ideen für die Bernardgasse auf verschiedenen Wegen einbringen. Die nächste Beteiligungsphase wird ab Frühjahr 2022 fortgesetzt. Dieser Bericht fasst die ausgewerteten Ergebnisse dieser Formate zusammen und fließt im nächsten Schritt in den ersten Planungsentwurf für die neue Bernardgasse mit ein. Die Ergebnisse hinsichtlich der aktuellen Situation in der Bernardgasse bestätigen viele der bereits bekannten Herausforderungen: Die Gehsteige sind regelmäßig mit Hundekot- und Urin verschmutzt, was zu einer starken Geruchsbelästigung im Sommer führt. Es gibt zu wenig Begrünung, was eine Überhitzung im Sommer zur Folge hat. Viele der Teilnehmer\*innen sind zudem mit der derzeitigen Aufteilung des Straßenraums unzufrieden. Auch die Enge der Straße wird beklagt.

Auf dieser Basis haben die Teilnehmer\*innen verschiedene Wünsche zu den Themen 1) Mikroklima, 2) Aufenthaltsqualität, 3) Verkehr und Straßenraum eingebracht.

### 1) Mikroklima:

Es besteht ein großer Wunsch nach mehr Begrünung, wobei nicht nur Bäume sondern vor allem auch andere Begrünungsarten (bspw. Fassadenbegrünungen oder Grüninseln) eine Rolle spielen sollten. Wasserelemente sollen nur sparsam eingesetzt werden. Auch wünschen sich manche Teilnehmer\*innen entsiegelte Böden.

### 2) Aufenthaltsqualität:

Hinsichtlich der Verschmutzung durch Hunde wollen die Teilnehmer\*innen bauliche Maßnahmen, die weniger zu einem Verschmutzungsverhalten „einladen“. Einige Personen möchten zudem Verweilmöglichkeiten und Begegnungszonen, jedoch tendenziell nicht auf Kosten der Ruhe und der Platzsituation in den engen Gassenabschnitten. Hier bieten sich die Kreuzungsbereiche für gestalterische Eingriffe an.

## KURZFASSUNG

3) Verkehr und Straßenraum: Die Ergebnisse zeigen außerdem, dass sich eine große Gruppe weniger Autos in der Gasse wünscht - insbesondere im Bereich der Parkstreifen. Gleichzeitig besteht bei vielen der Befragten aber Verständnis für die Bedürfnisse der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer\*innen und die Notwendigkeit für einige weiterhin zufahren (und halten oder parken) zu können. Auch war eine Verkehrsberuhigung für viele Teilnehmer\*innen sehr relevant.

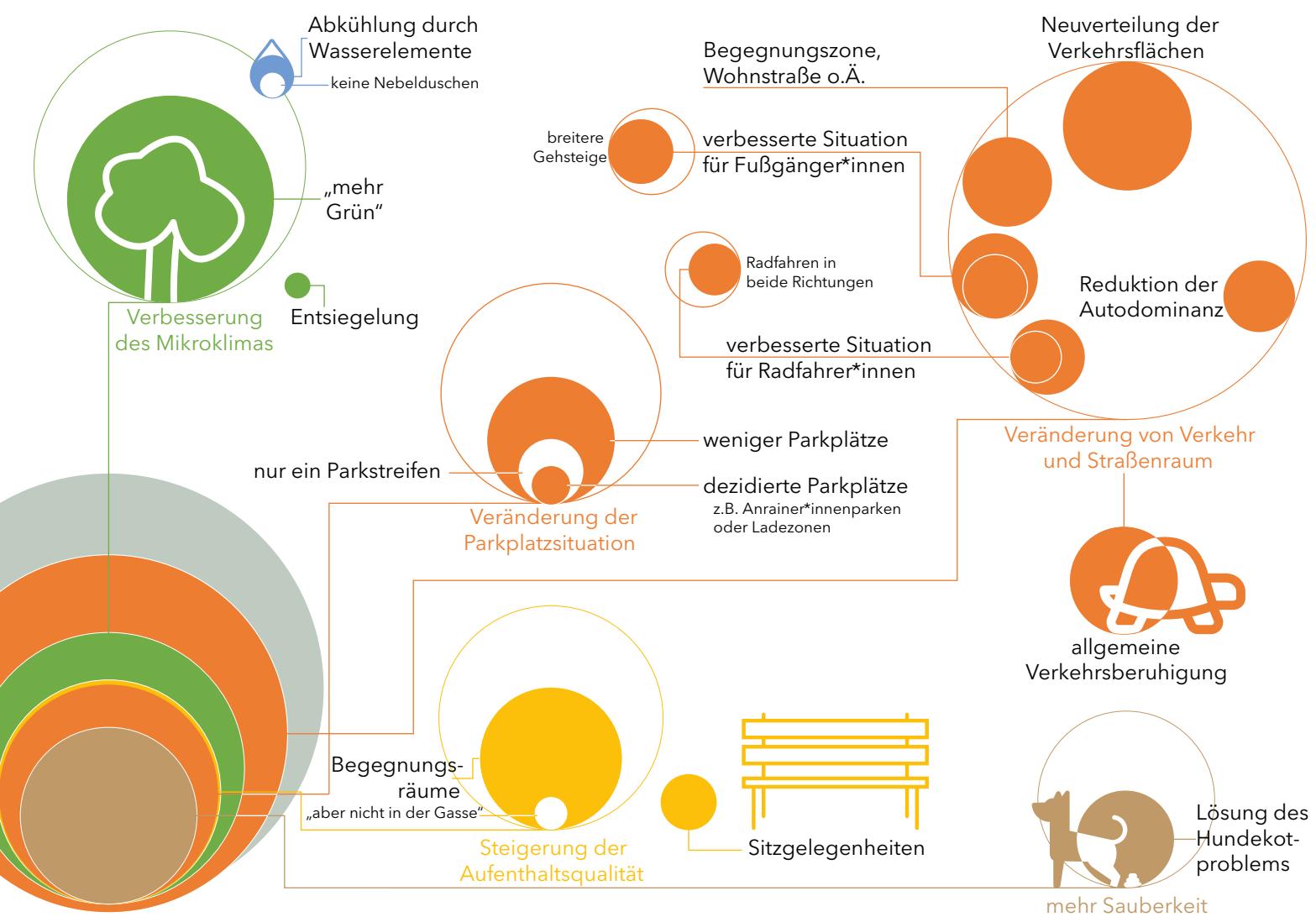


Abbildung 1 - Illustration der Gewichtungen der relevantesten Wünsche und Bedürfnisse der Teilnehmer\*innen anhand der Häufigkeit der Nennungen

An dieser Stelle ist zusätzlich zu erwähnen, dass es vereinzelt Wortmeldungen gab, die nicht den oben genannten, zusammengefassten Wünschen entsprechen, jedoch in den einzelnen Kapiteln sehr wohl ihren Platz finden. Viele Teilnehmer\*innen brachten auch sehr konkrete Gestaltungsideen, teilweise mit genauer Ortsangabe, ein. Diese sind am Ende des Berichts übersichtlich dargestellt.

# EINFÜHRUNG

## EINFÜHRUNG - EINORDNUNG DER ERGEBNISSE

Jährlich neue Hitzerekorde und die steigende Anzahl von Hitzetoten zeigen auf, dass Städte rasch handeln müssen, um sich an die Klimakrise anzupassen. In diesem Zusammenhang werden digitale Tools und die Einbeziehung von Bürger\*innen immer wichtiger. Das partizipative Planungsservice für die Gestaltung von Stadträumen mit Grünelementen GLARA (Green Living Augmented+virtual Reality) verbindet diese beiden Aspekte. GLARA wird nun erstmals in der Bernardgasse im 7. Wiener Gemeindebezirk angewendet und getestet.

Der Beteiligungsprozess zur Umgestaltung der Bernardgasse ist in zwei Schleifen angelegt. Die erste Phase startete Mitte Oktober 2021 mit den in diesem Bericht beschriebenen Aktivitäten und ist abgeschlossen. Die Ergebnisse der ersten Phase fließen im nächsten Schritt in die Planungen für einen ersten Entwurf ein. Dieser Entwurf wird im Frühjahr 2022 vorgestellt und in einer zweiten Beteiligungsphase wieder öffentlich mit der Nachbarschaft besprochen. In dieser Phase wird es – ebenso wie in der ersten Phase – auf verschiedenen Wegen Gelegenheit geben, sich einzubringen. Zu diesem Zeitpunkt wird es auch möglich sein, eine Visualisierung der erwarteten Auswirkungen der Neugestaltung auf das Mikroklima in der GLARA-App anzusehen. Anschließend wird der Erstentwurf auf Basis der Ergebnisse der zweiten Phase überarbeitet. Der finale Entwurf wird schließlich im Frühsommer präsentiert.

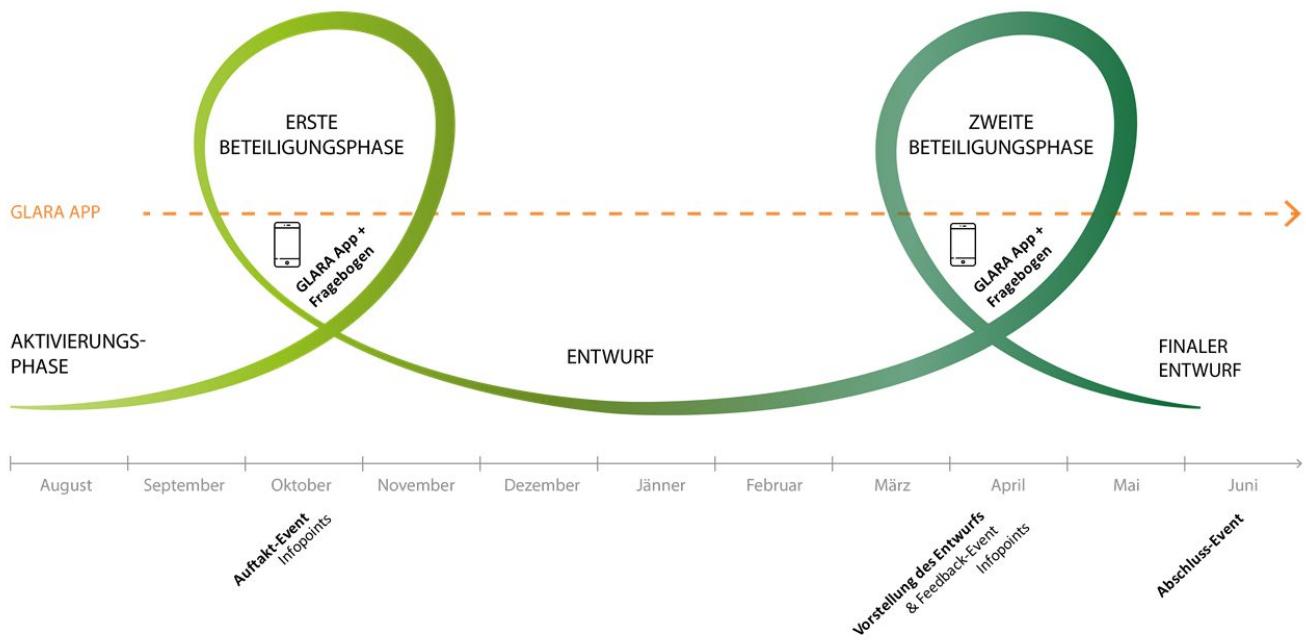


Abbildung 2: Beteiligungsablauf zwischen Oktober 2021 und Juni 2022

Dieser Bericht zeigt die Wünsche und Ideen der Anrainer\*innen im Kontext des ersten Beteiligungsprozesses auf, die in den Planungsentwurf zur Neugestaltung der Bernardgasse mit einfließen.

## Zur Einordnung der Ergebnisse

Um den Leser\*innen dieses Berichts kein verzerrtes Bild zu vermitteln, sollen an dieser Stelle vier wichtige Punkte zur Einordnung der Ergebnisse erwähnt werden:

- 1) In der grundsätzlich quantitativen Umfrage waren in einzelnen Themenblöcken auch qualitative Fragen enthalten. Diese wurden gemeinsam mit den qualitativen Ergebnissen der Auftaktveranstaltung und der Info-Points ausgewertet. Wenn sich Ergebnisse im Folgenden nun auf die qualitativen Formate beziehen, sind dementsprechend diese drei Teile (qualitativer Teil der Umfrage, Auftaktveranstaltung, Info-Points) gemeint.
- 2) Die Ergebnisse aus den qualitativen Formaten, die eine explizite Ortsangabe in der Bernardgasse beinhalten, sind in den folgenden Kapiteln zwar den dementsprechenden Themenblöcken zugeordnet, werden jedoch auch noch gesondert aufgeführt (Abschnitt „Sammlung der Gestaltungsideen“) sowie anhand einer Karte dargestellt und erklärt.
- 3) Es ist wichtig zu beachten, dass sich der Begriff „Nennungen“ im Folgenden nicht auf eine Personenanzahl bezieht. Oftmals hat ein und dieselbe Person mehrere Themen eingebracht, die in einem weiteren Schritt unterschiedlichen Themenblöcken zugeordnet wurden. Es war auch möglich (und erwünscht), dass sich ein und dieselbe Person über mehrere Beteiligungsformate eingebracht hat und somit ihre Themen gegebenenfalls mehrfach platzieren konnte.
- 4) Die Anzahl der Nennung soll für die Ergebnisse der qualitativen Formate eine erste Gewichtung darstellen, jedoch nicht als finales Bewertungskriterium gelten. Auch nur vereinzelt genannte Wünsche müssen in einem qualitativen Format Anklang finden.

## Methodik und Instrumente

### Zielgruppe

Als Zielgebiet für die Aktivierung zur Teilnahme am Beteiligungsverfahren wurde die gesamte Bernardgasse sowie die angrenzenden Seitengassen bis zum Ende des jeweils nächsten Häuserblocks definiert. Um die betroffenen Personen zu erreichen, wurden persönlich adressierte Anschreiben des Bezirksvorstehers an die Anrainer\*innen versandt, Informationsplakate in den Hauseingängen aufgehängt sowie an mehreren Punkten weitere Plakate in Geschäftslokalen im Zielgebiet ausgehängt. Zusätzlich wurden gezielt einige Schlüsselakteur\*innen als Multiplikator\*innen direkt kontaktiert und auf den Beteiligungsprozess aufmerksam gemacht. Dazu zählten die Organisation der Bürger\*inneninitiative Free Bernard, die Katholische Kirche Altlerchenfeld, die Islamische Glaubensgemeinschaft Österreich mit Sitz in der Bernardgasse, der Pensionist\*innenclub mit Sitz in der Bernardgasse sowie die Lokale Agenda 21 Neubau und das Projekt Lebendige Lerchenfelderstraße, das die Abwicklung des Beteiligungsprozesses auch personell und finanziell unterstützte.

### Beteiligungsinstrumente

#### Auftaktveranstaltung

Das Beteiligungsverfahren zur Umgestaltung der Bernardgasse startete am 14. Oktober 2021 mit einer Auftaktveranstaltung im Festsaal der Bezirksvorstehung Neubau. Knapp 80 Teilnehmer\*innen nutzten das Angebot und besuchten den Informationsabend. Gleich eingangs bestand die Möglichkeit das Zielgebiet über ein „Emotional Mapping“ zu bewerten.

Mittels Farbpunkten konnten Orte auf einem Luftbild drei Kategorien zugeordnet werden:

- „Hier gefällt es mir oder ich fühle mich wohl.“ (Blau)
- „Hier gefällt es mir nicht oder ich fühle mich unwohl.“ (Rot)
- „Hier habe ich eine Idee für eine Veränderung.“ (Gelb)



Abbildung 3: Ergebnispräsentation des Emotional Mappings

## EINFÜHRUNG - METHODIK UND INSTRUMENTE

Nach der Präsentation des Beteiligungsrahmens und des Zeitplans wurden in Kleingruppen Wünsche und Bedürfnisse der Teilnehmer\*innen gemeinsam erarbeitet.



Abbildung 4: Diskussion in Kleingruppen bei der Auftaktveranstaltung

Als Diskussionsbasis dafür diente eine sogenannte „Grid Analysis“ mit vier Sektoren:

- „Was wir HABEN und WOLLEN“
- „Was wir HABEN und NICHT WOLLEN“
- „Was wir NICHT HABEN und WOLLEN“
- „Was wir NICHT HABEN und NICHT WOLLEN“



Abbildung 5: eine abgeschlossene Grid Analysis

## Info-Points

In der Folgewoche nach der Auftaktveranstaltung war das GLARA-Team an verschiedenen Standorten entlang der Bernardgasse vertreten. Die Gelegenheit zum persönlichen Gespräch und zum Einbringen weiterer Ideen wurde 90 Mal von der Nachbarschaft genutzt.



Abbildung 6: Sammlung der Rückmeldungen eines Tages beim Info-Point



Abbildung 7: Standorte und Daten der Info-Points

## GLARA-App

Zeitgleich mit der Auftaktveranstaltung wurde die begleitende GLARA-App publiziert. In der ersten Beteiligungsphase konnte über die App das Umgebungsklima eines heißen Sommertags in der Bernardgasse – so wie es im derzeitigen Bauzustand entsteht – digital erlebt werden. Visualisiert wird das mittels Augmented- und Virtual-Reality. Zusätzlich war auch über die App die Teilnahme an der Umfrage zur Umgestaltung möglich.



Abbildung 8: Visualisierung der gefühlten Temperatur im Augmented Reality Modus

## Umfrage

Während der ersten Beteiligungsphase wurden die Bedürfnisse, Wünsche und Ideen der Nachbarschaft zusätzlich über eine Umfrage erhoben. Die Teilnahme war von 14.10. bis 07.11.2021 sowohl online via App und Desktop als auch offline über eine Printversion möglich. Die Umfrage wurde 172 Mal (ganz oder teilweise) ausgefüllt.

## Teilnehmer\*innen

<b>Gesamtsumme aller Kontakte</b>	<b>343</b> (davon m/w/d/k.A.: 160/158/1/20) *
Auftaktevent (14.10.2021)	79 registrierte Besucher*innen gesamt (davon M/W/D/k.A: 34/38/-/6)
Auftaktevent Präsentation	79 (34/38/-/6)
Auftaktevent Kleingruppen	45 (24/21/-/)
<b>Info-Points</b> (18.-22.10.2021)	<b>90 dokumentierte Kontakte</b> (davon m/w/d/k.A: 51/39/-/-) *
Montag, 18.10.2021 (15-18 Uhr)	19
Dienstag, 19.10.2021 (08-10 Uhr)	17
Mittwoch, 20.10.2021 (12-15 Uhr)	18
Donnerstag, 21.10.2021 (15-18 Uhr)	19
Freitag, 22.10.2021 (15-18 Uhr)	20
<b>Umfrage</b> (online- & Printfragebogen, 15.10.-07.11.2021)	<b>172 Teilnahmen</b> (davon m/w/d/k.A: 75/79/1/14) *
via Website (BV 07)	135
via GLARA-App	28
via Printformular	9
<b>E-Mailkontakte</b>	<b>2 Kontakte</b> (davon m/w/d/k.A: -/2/-/-) *
via post@bv07.wien.gv.at	2
via hallo@glara.info	0

Tabelle 1: Anzahl der Kontakte aus verschiedenen Formaten der Beteiligung

\* m=männlich, w=weiblich, d=divers, k.A.=keine Angabe

## Erhebung soziodemografischer Daten (via Umfrage)

Im Rahmen der quantitativen Umfrage wurden verschiedene soziodemografische Daten abgefragt.

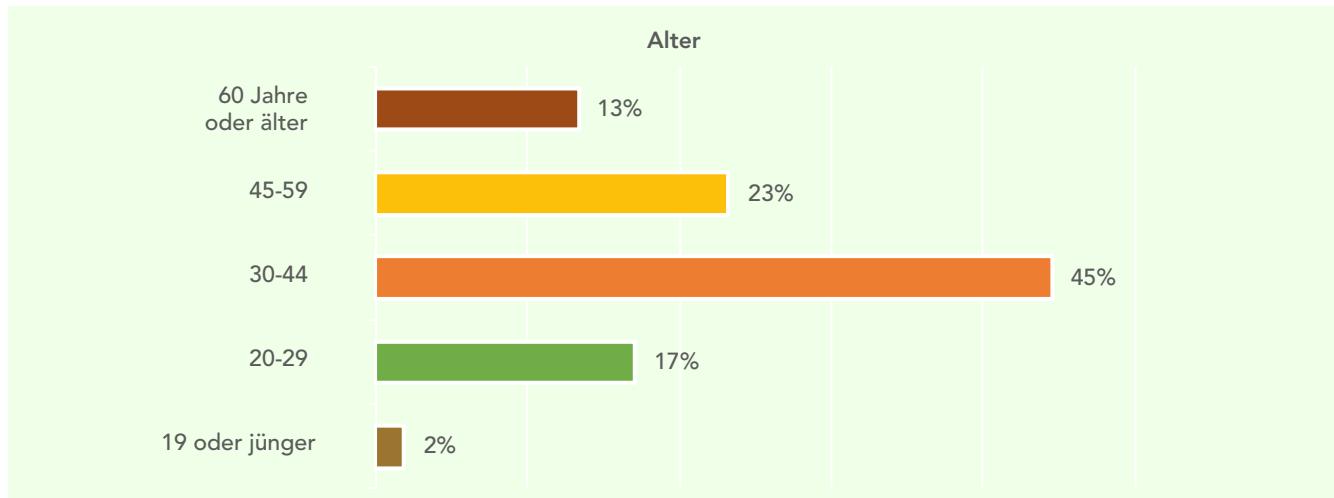


Abbildung 9: Alterstruktur der Umfrage-Teilnehmer\*innen  
Grundgesamtheit: 164

In der Altersstruktur der Umfrage-Teilnehmer\*innen überwiegt die Altersgruppe der 30 bis 44-jährigen, 52 % verteilen sich auf die anderen Altersgruppen. Nur bei der Gruppe der 19-Jährigen oder jünger ist man mit 2 % deutlich unterrepräsentiert. Im Vergleich dazu sieht die durchschnittliche Altersverteilung der Wohnbevölkerung des Bezirks folgendermaßen aus: 14% unter 19-Jährige, 20% 20-29-Jährige, 26% 30-44-Jährige, 20% 45-59-Jährige und 20% 60-Jährige und älter.<sup>1</sup> Die Geschlechterverteilung ist bei den Umfrage-Teilnehmer\*innen relativ ausgeglichen. Ähnlich ist auch die Geschlechterverteilung auf Bezirksebene, wenn auch leicht unterschiedlich gewichtet mit 48% männlichen Einwohnern und 52% weiblichen Einwohnerinnen.<sup>2</sup>

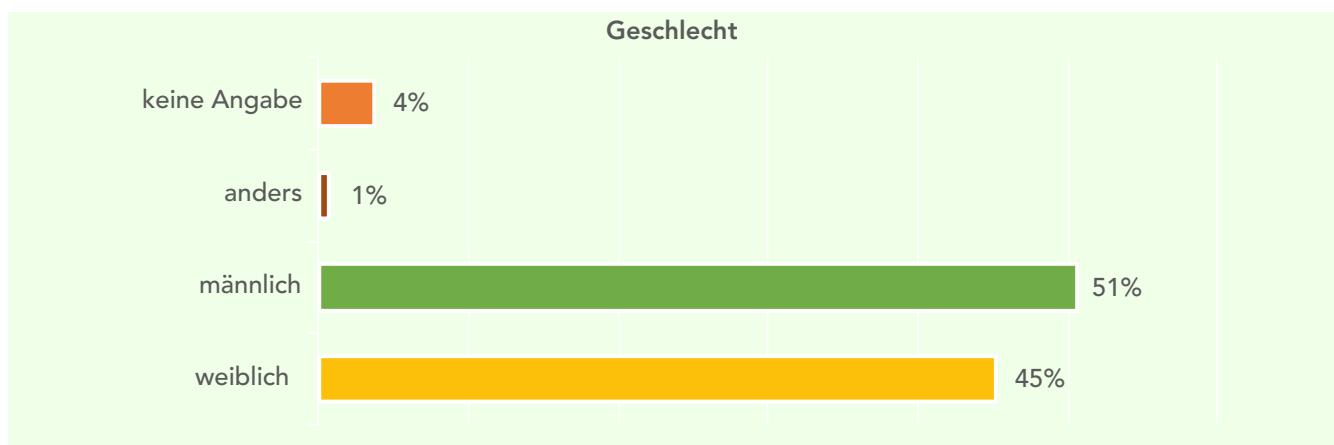


Abbildung 10: Geschlechterverteilung der Umfrage-Teilnehmer\*innen  
Grundgesamtheit: 164

<sup>1</sup> Als Quelle für diese und die weiteren Gegenüberstellungen mit soziodemografischen Daten auf Bezirksebene (sofern nicht anders angeführt) diente das [Statistische Jahrbuch der Stadt Wien 2020](#). (zuletzt abgerufen am 24.11.2021)

<sup>2</sup> Diverse Geschlechtsidentifikationen wurden im Statistischen Jahrbuch der Stadt Wien 2020 nicht angeführt.

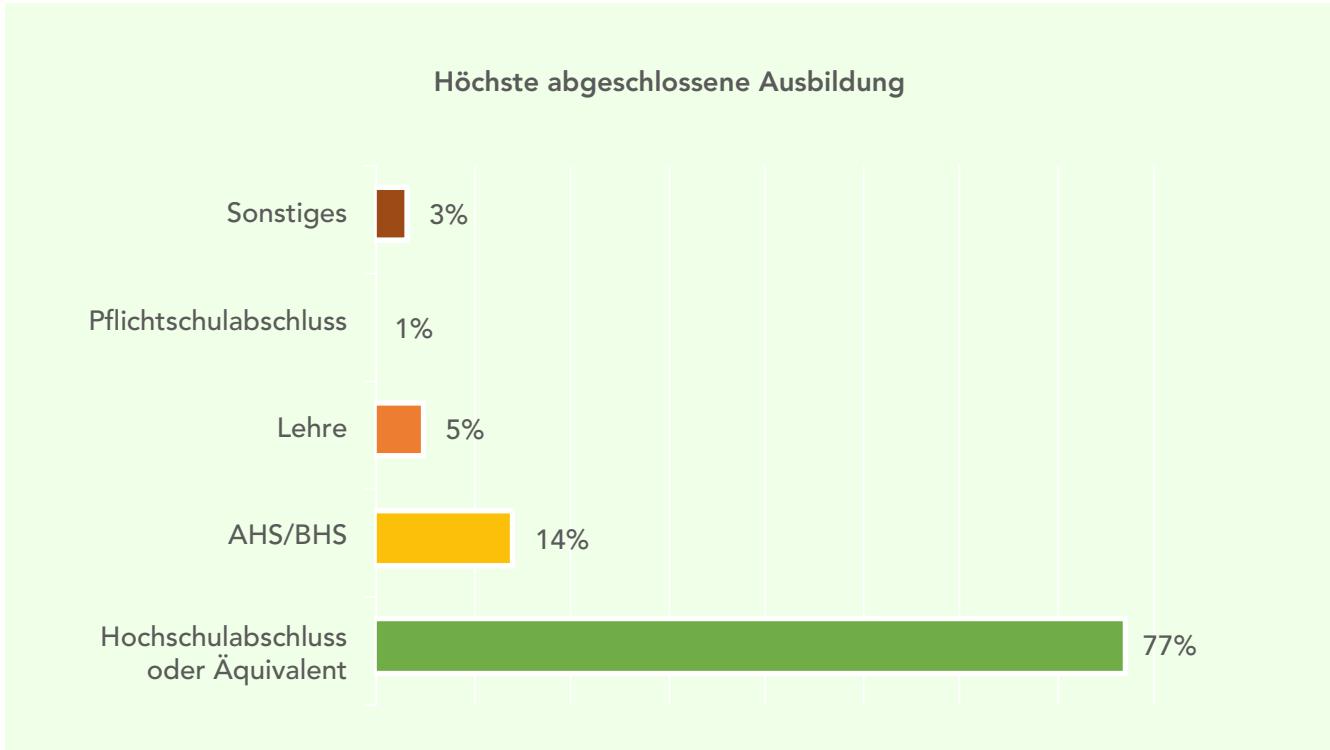


Abbildung 11: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Umfrage-Teilnehmer\*innen  
Grundgesamtheit: 162

Beim Bildungsniveau überwiegen eindeutig die Umfrage-Teilnehmer\*innen mit Hochschulabschluss oder Ähnlichem. Im Vergleich dazu setzt sich die Verteilung der Bildungsabschlüsse in der Wohnbevölkerung in Wien Neubau folgendermaßen zusammen: 10,7% Pflichtschulabschluss, 17,4% Lehre und BMS, 23,1% AHS/BHS/Kolleg, 48,9% Akademischer Abschluss.

Mit 63% ist die Mehrheit der Umfrage-Teilnehmer\*innen kinderlos.

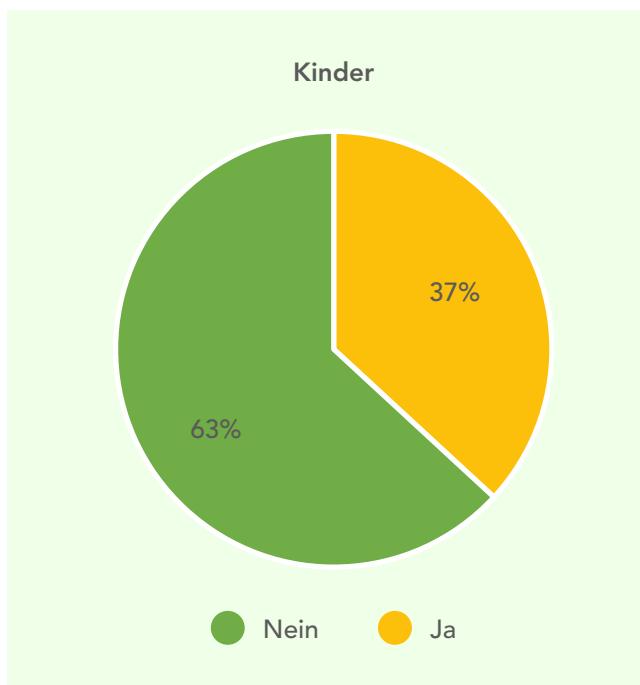


Abbildung 12: Ergebnisse der Frage, ob Umfrage-Teilnehmer\*innen Kinder haben; Grundgesamtheit: 160

## EINFÜHRUNG

Viele der Umfrage-Teilnehmer\*innen haben einen relevanten Bezug zur Bernardgasse: 81 % leben vor Ort oder in der Nähe, 43 % gehen, fahren oder parken häufig in der Gasse. Nahezu alle Umfrage-Teilnehmer\*innen sind in der Bernardgasse unter anderem zu Fuß unterwegs, 62 % (zusätzlich) mit dem Fahrrad und 39 % (zusätzlich) mit dem Auto. Im Vergleich dazu sind im Bezirksdurchschnitt pro 1.000 Einwohner\*innen rund 311 PKW gemeldet.

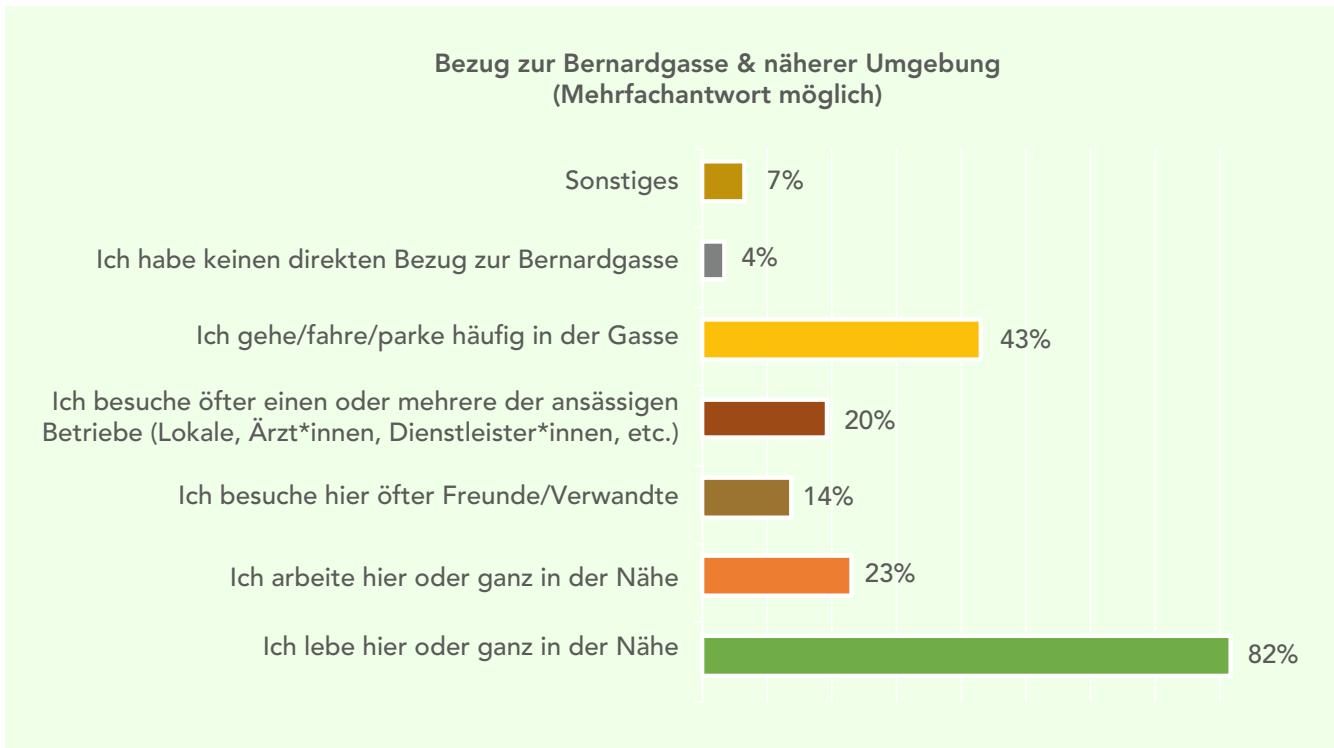


Abbildung 13: Bezug der Umfrage-Teilnehmer\*innen zur Bernardgasse  
Grundgesamtheit: 315 Nennungen (Mehrfachantworten waren möglich)

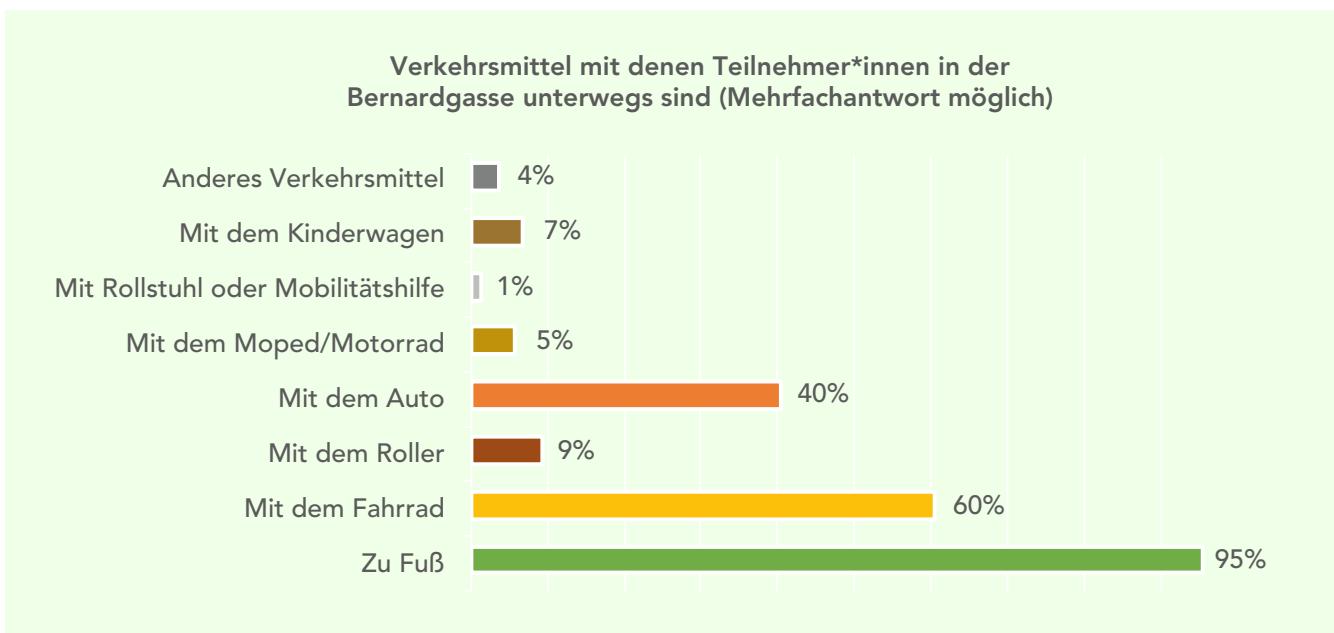


Abbildung 14: Benutzte Verkehrsmittel der Umfrage-Teilnehmer\*innen  
Grundgesamtheit: 364 Nennungen (Mehrfachantworten waren möglich)

## Qualitative Rückmeldungen

Im Rahmen der Auftaktveranstaltung und der Info-Points wurden die Rückmeldungen auf Post-its erfasst.

Im Rahmen der Umfrage wurde erfasst wie von den Teilnehmer\*innen die Gelegenheit genutzt wurde, offene Fragestellungen zu beantworten.

<b>Gesamtsumme aller qualitativen Rückmeldungen</b>	<b>1.117</b>
Auftaktevent (14.10.2021)	330 Wortmeldungen & Post-its
Auftaktevent Anregungen via Plenum	5 Wortmeldungen
Goals Grid Analysis (HABEN & WOLLEN - HABEN & NICHT WOLLEN - NICHT HABEN & WOLLEN - NICHT HABEN & NICHT WOLLEN)	325 Post-its
<b>Info-Points (18.-22.10.2021)</b>	<b>210 Post-its</b>
Plakat (WAS WIR WOLLEN / WAS WIR NICHT WOLLEN)	210 Post-its
<b>Umfrage (online- &amp; Printfragebogen, 15.10.-07.11.2021) (Abdeckung mehrerer Themen pro Rückmeldung bei der Umfrage)</b>	<b>577 befüllte offene Fragen-Felder</b>
via Website (BV 07)	451
via GLARA-App	36
via Printformular	90

Tabelle 2: Anzahl der qualitativen Rückmeldungen

Da bei den Rückmeldungen auch Nennungen mehrerer Themen innerhalb derselben Fragebeantwortung möglich waren (insbesondere bei der Umfrage) zeigt die folgende Tabelle die Anzahl der Themennennungen nach Auswertung aller Rückmeldungen. Die Häufigkeit der Nennungen gibt eine grobe Orientierungshilfe für die Gewichtung der Themen bei den Teilnehmer\*innen:

<b>Gesamtsumme aller qualitativen Themennennungen (Nach Auswertung der Post-its und offenen Umfragefelder)</b>	<b>1.788</b>
Positive Nennungen zum Status quo „Gefällt mir“	254
Negative Nennungen zum Status quo „Gefällt mir nicht“	391
Nennungen zum Thema Mikroklima	204
Nennungen zum Thema Aufenthaltsqualität	285
Nennungen zum Thema Verkehr & Straßenraum	556
Nennungen zu weiteren Themen	98

Tabelle 3: Anzahl der qualitativen Nennungen

# ERGEBNISSE

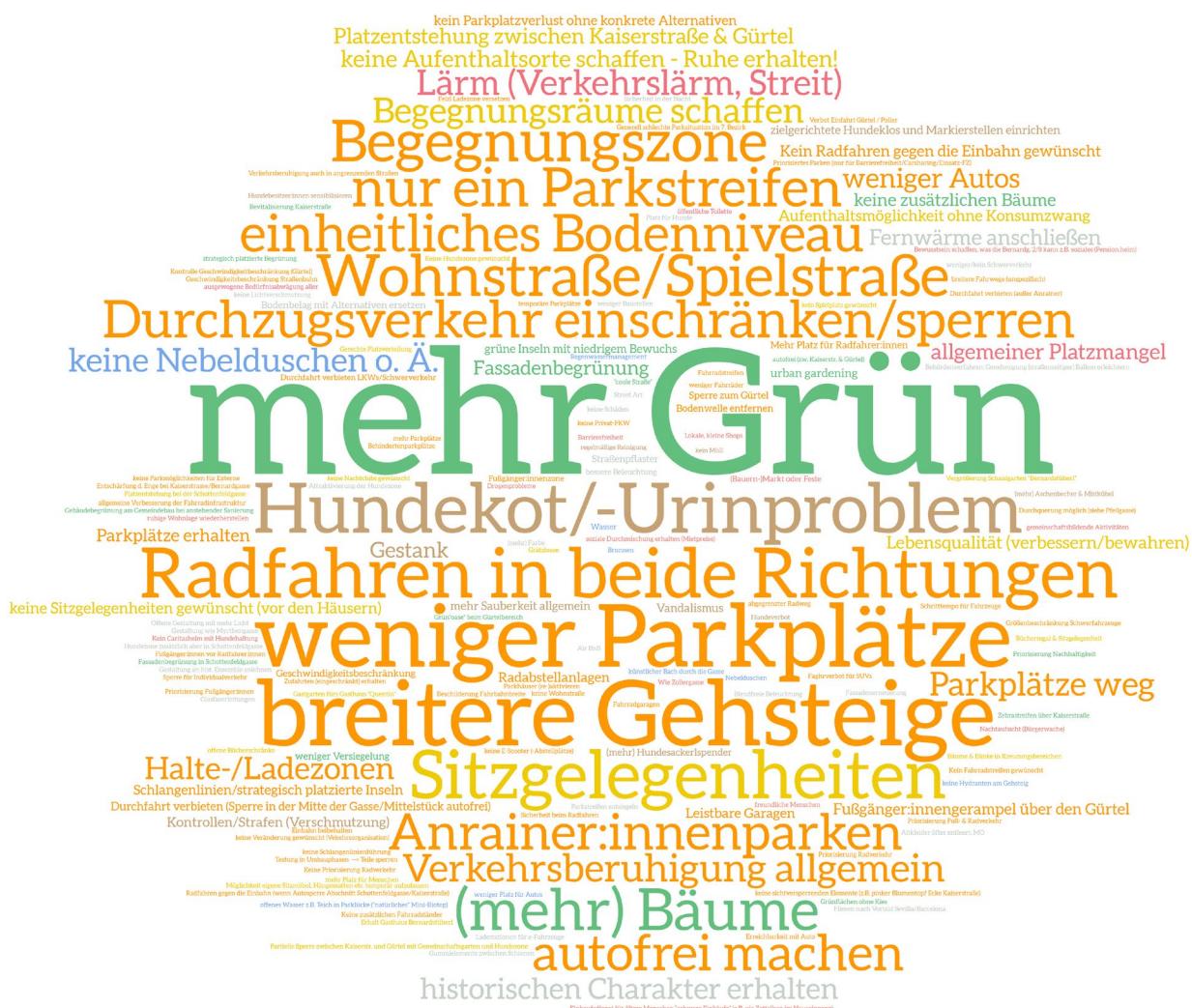


Abbildung 15: Darstellung der genannten Wünsche für die Bernardgasse, gewichtet nach Häufigkeit der Nennungen von 343 Kontakten

## Mikroklima

### Status quo zum Mikroklima

Betreffend des Mikroklimas zeigt sich in der quantitativen Umfrage ein deutliches Bild: Die Mehrheit der Teilnehmer\*innen empfindet die Gasse im Sommer als zu heiß, auch in der Nacht.

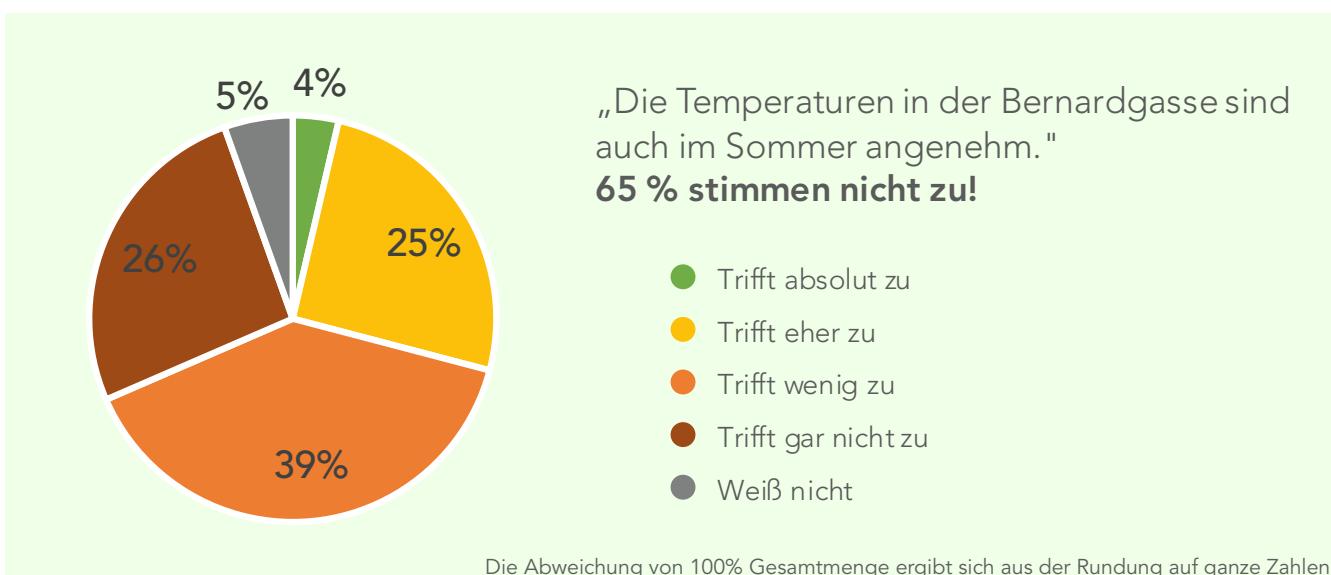


Abbildung 16: Stimmungsbild der Umfrage-Teilnehmer\*innen zu den aktuellen Sommertemperaturen  
Grundgesamtheit: 165

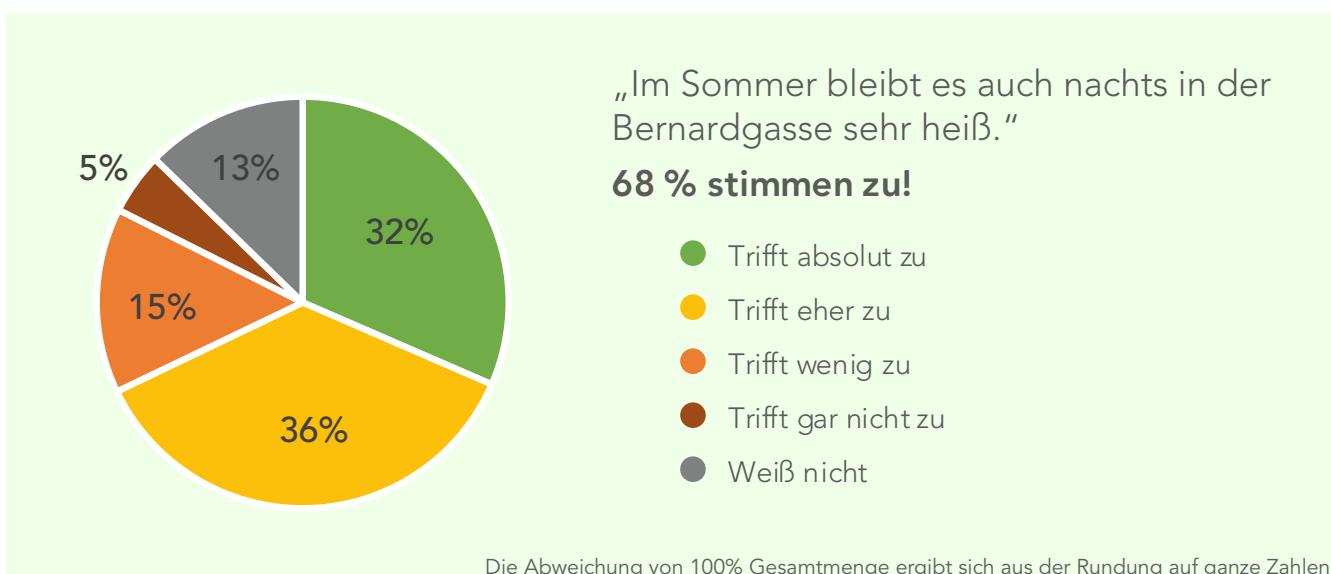


Abbildung 17: Stimmungsbild der Umfrage-Teilnehmer\*innen zu aktuellen nächtlichen Sommertemperaturen  
Grundgesamtheit: 165

## ERGEBNISSE - MIKROKLIMA STATUS QUO

Zusätzlich verursacht die Hitze in der Bernardgasse beim zu Fuß gehen bei 55 % der Teilnehmer\*innen (quantitative Umfrage) körperliche Anstrengung.

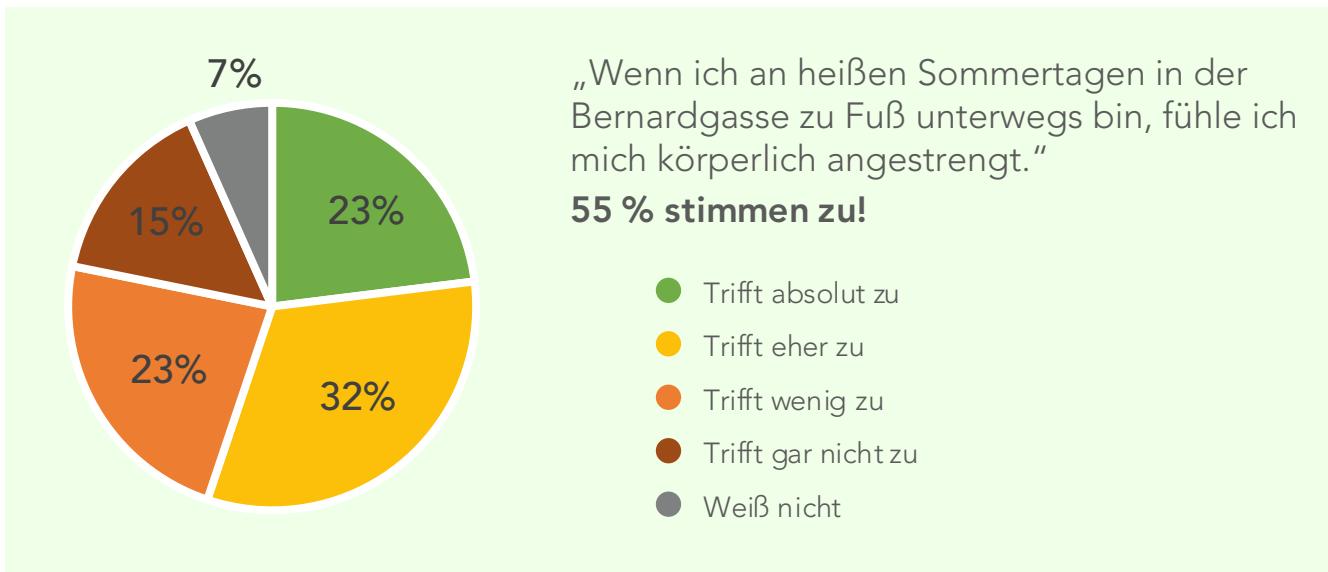


Abbildung 18: Stimmungsbild der Umfrage-Teilnehmer\*innen zur körperlichen Anstrengung beim zu Fuß gehen im Sommer  
Grundgesamtheit: 165

Auch im qualitativen Teil der Umfrage merkten Teilnehmer\*innen an, dass Hitze ein Problem darstellt. Damit verbunden wurden als weitere negative Aspekte vor allem die fehlende Begrünung und die hohe Flächenversiegelung genannt. Die wenigen Grünflächen in der Nähe oder in den Innenhöfen werden von den Teilnehmer\*innen (Umfrage - qualitativer Teil) hingegen besonders geschätzt.

<b>„Gefällt mir nicht“</b>	<b>73 Nennungen</b>
wenig Grün	54
kein Grün	2
Hitze	11
hohe Flächenversiegelung	1
Asphalt	5
<b>„Gefällt mir“</b>	<b>6 Nennungen</b>
begrünter Abschnitt	1
Gärten (in den Hinterhöfen)	3
Josef-Strauß-Park	1
schattig	1

Tabelle 4: Stimmungsbild Status quo „Mikroklima“; Basis: Umfrage (qualitativer Teil)  
Grundgesamtheit Status quo: 645 Nennungen

## Wünsche zum Mikroklima

Entsprechend der negativ assoziierten Flächenversiegelung und der daraus resultierenden Hitze wünscht sich die überwiegende Mehrheit der Teilnehmer\*innen (quantitative Umfrage) mehr Maßnahmen, um das Umgebungsklima in der Bernardgasse zu verbessern. In den qualitativen Befragungsformaten wurde von einigen Teilnehmer\*innen darüber hinaus konkret der Wunsch nach weniger Bodenversiegelung geäußert.

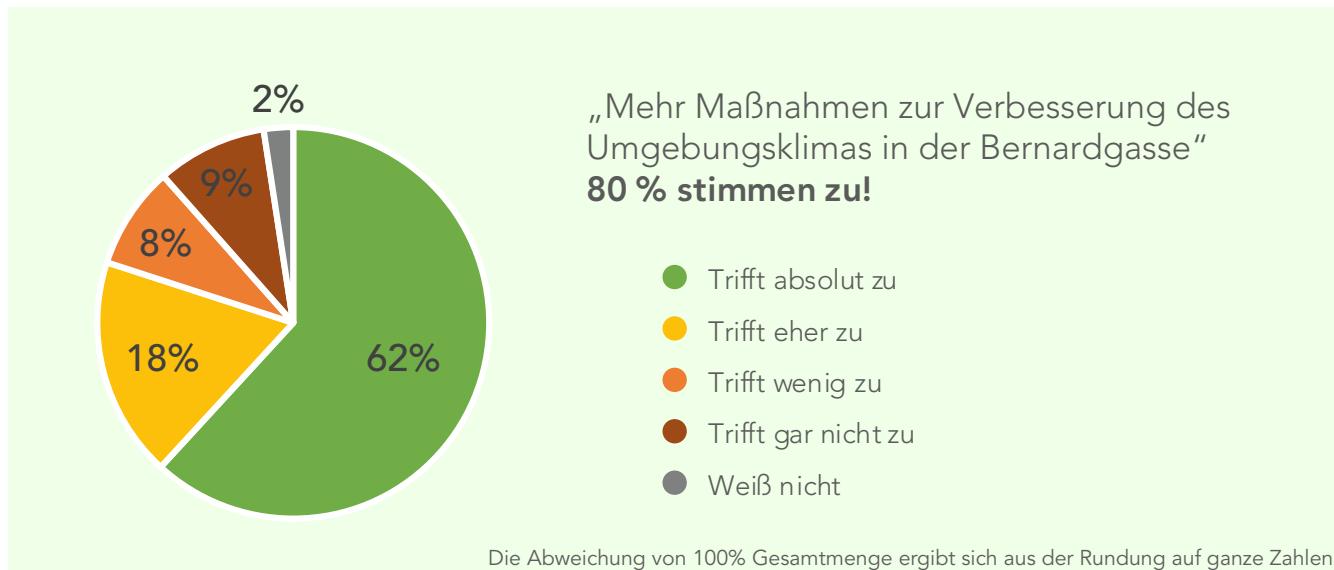


Abbildung 19: Stimmungsbild der Umfrage-Teilnehmer\*innen zu potenziellen Verbesserungsmaßnahmen des Umgebungsklimas  
Grundgesamtheit: 165

Vor allem Begrünungselemente spielen hier eine Rolle. In der quantitativen Umfrage wünschen sich beispielsweise 85% der Teilnehmer\*innen mehr Grünelemente und 75 % Fassadenbegrünungen in der Bernardgasse. Diese Zahlen werden auch von den qualitativen Ergebnissen (Info-Veranstaltung, Info-Points, qualitative Antworten Umfrage) zu einem großen Teil untermauert, wobei hier von einigen explizit mehr Bäume gefordert werden. Jedoch gibt es auch eine kleinere Gruppe, die Bäume ablehnt - unter anderem aufgrund der Sorge vor einer Verdunkelung der eigenen Wohnung.

Weitere Ideen und Wünsche zur Begrünung aus den qualitativen Formaten waren beispielsweise:

- *Urban Gardening*
- *Grüne Inseln mit niedrigem Bewuchs*
- *Strategische Platzierung Begrünung*
- *Grünflächen ohne Kies*
- *Sitzgelegenheiten in Kombination mit Begrünung (Rankelemente)*

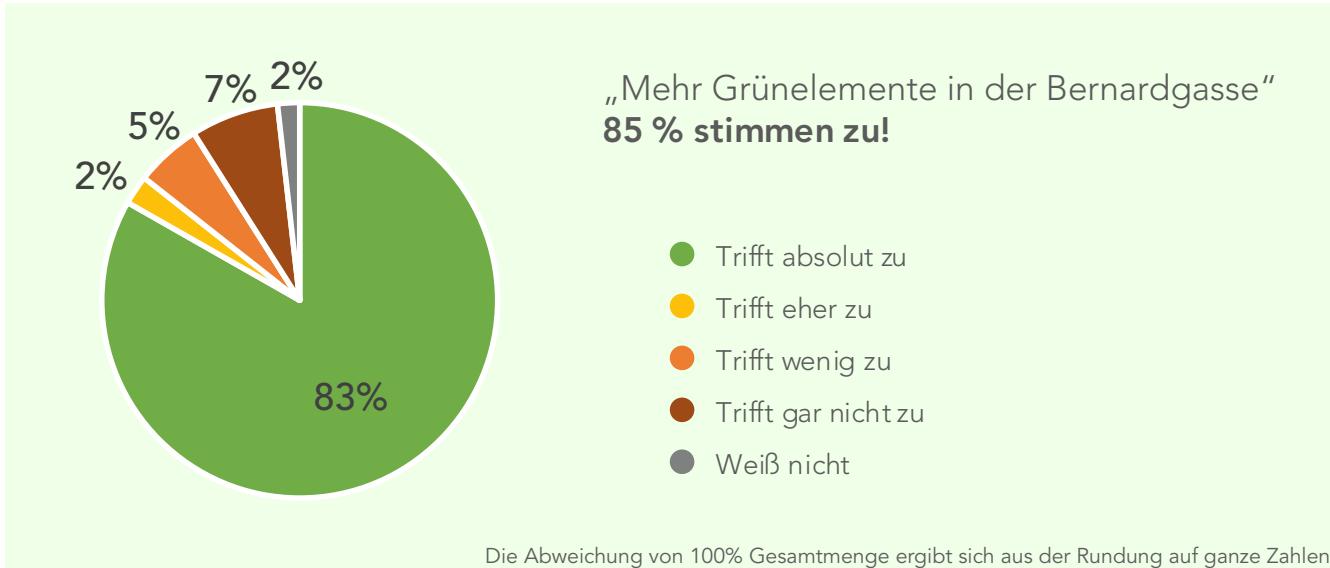


Abbildung 20: Stimmungsbild der Umfrage-Teilnehmer\*innen zu mehr Grünelementen  
Grundgesamtheit: 167

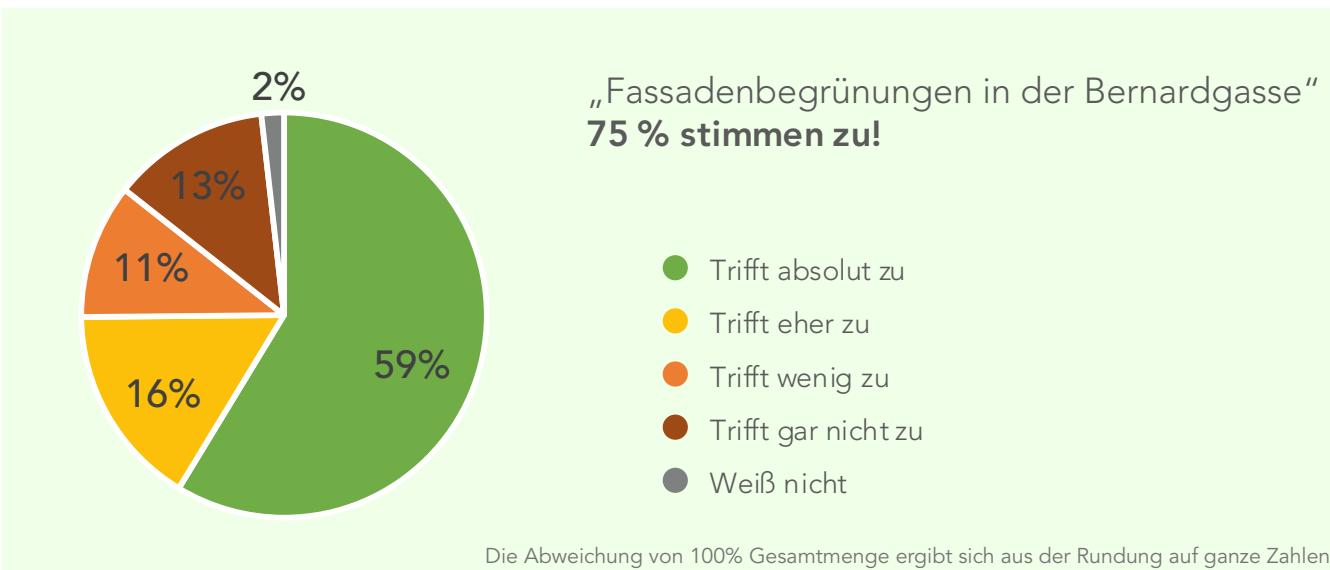


Abbildung 21: Stimmungsbild der Umfrage-Teilnehmer\*innen zu potenziellen Fassadenbegrünungen  
Grundgesamtheit: 167

Bezüglich einer Abkühlung durch Wasserelemente gibt es in der quantitativen Umfrage und den qualitativen Formaten durchaus ein differenziertes Bild. Während sich in der Umfrage (quantitativer Teil) 59% mehr Wasserelemente in der Bernardgasse wünschen, wurde in den qualitativen Formaten von mehreren Seiten explizit erwähnt, keine Nebelduschen oder Ähnliches (beispielsweise Hydranten am Gehsteig) zu installieren. Andere Stimmen der qualitativen Formate brachten hingegen wieder konkrete Ideen ein, offenes Wasser einzusetzen, beispielsweise in Form von Brunnen oder eines künstlichen „Bachs“ oder „Teichs“. Auch der Wunsch nach nachhaltigem Regenwassermanagement wurde dabei thematisiert.

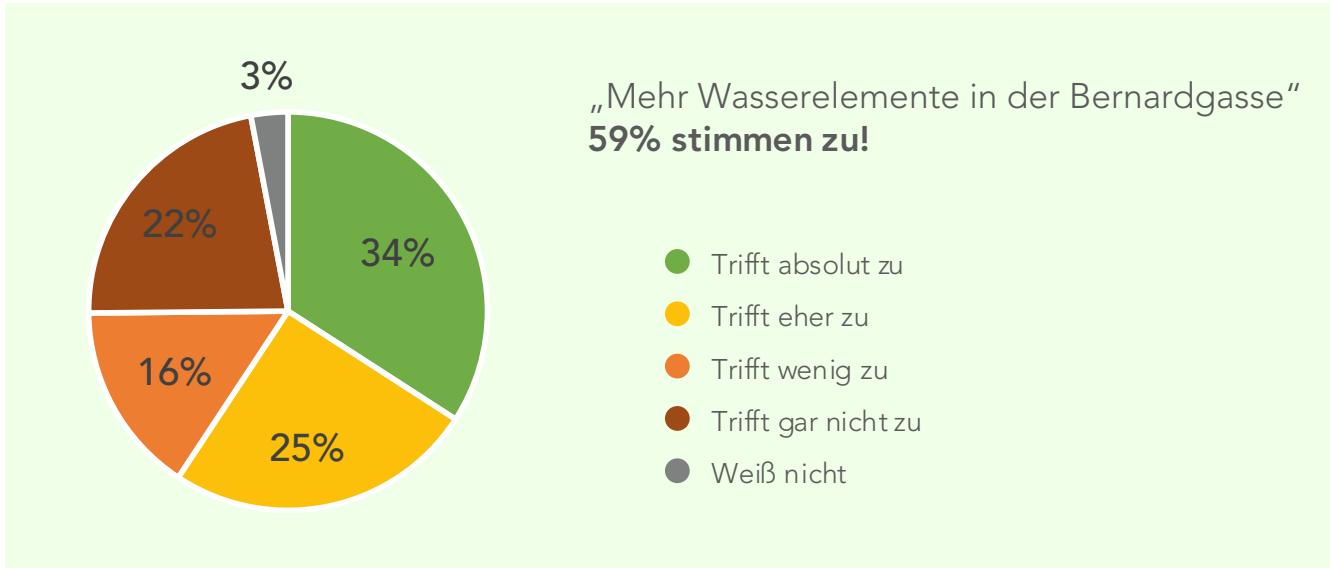


Abbildung 22: Stimmungsbild der Umfrage-Teilnehmer\*innen zu potenziellen Wasserelementen; Grundgesamtheit: 167

Begrünung	156
Begrünung allgemein	90
(mehr) Bäume	30
Fassadenbegrünung	10
keine zusätzlichen Bäume (u.a. zu dunkel)	9
urban gardening	6
grüne Inseln mit niedrigem Bewuchs	6
Grün“oase“ beim Gürtelbereich	2
strategische Platzierung Begrünung	1
Fassadenbegrünung in Schottenfeldgasse	1
Gebäudebegrünung am Gemeindebau bei anstehender Sanierung	1

Bodenbelag	17
weniger Versiegelung	5
Bodenbelag mit Alternativen ersetzen	5
Straßenpflaster	5
Grünflächen ohne Kies	1
Parkstreifen entsiegeln	1

Abkühlung Wasser	31
keine Nebelduschen o.Ä.	17
Wasser	4
Brunnen	3
künstlicher Bach durch die Gasse	2
„coole Straße“	1
offenes Wasser z.B. Teich in Parklücke („natürliches“ Mini-Biotop)	1
Regenwassermanagement	1
Nebelduschen	1
keine Hydranten am Gehsteig	1

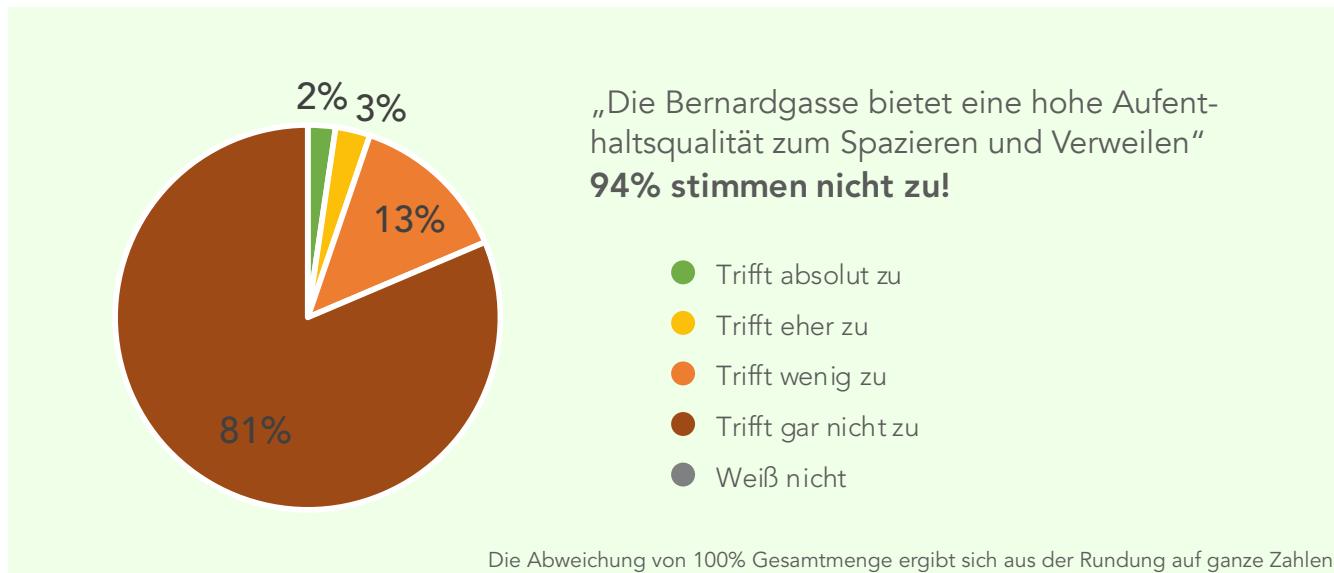
Tabelle 5 und 6: Wünsche zu Mikroklima; Basis: qualitative Rückmeldungen aus Umfrage, Auftaktveranstaltung & Info-Points  
Grundgesamtheit Mikroklima: 204 Nennungen

Betreffend des Bodenbelags wurde von einem kleineren Teil auch noch angemerkt, den Bodenbelag mit Alternativen zu ersetzen und/ oder die Straße zu entsiegeln.

## Aufenthaltsqualität

### Status quo zur Aufenthaltsqualität

Für das Thema Aufenthaltsqualität in der Gasse zeigt sich ein sehr eindeutiges Bild: 94% der Antworten aus der quantitativen Umfrage sagen aus, dass die Bernardgasse keine hohe Aufenthaltsqualität bietet.



*Abbildung 23: Stimmungsbild der Umfrage-Teilnehmer\*innen zur aktuellen Aufenthaltsqualität  
Grundgesamtheit: 172*

Auch bei den qualitativen offenen Fragen zum Status quo in der Umfrage gaben die Teilnehmer\*innen überwiegend Nennungen zur Unzufriedenheit an. Vorrangig wurden dabei die Themen Sauberkeit, fehlende Aufenthaltsmöglichkeiten und Lärm durch Streit und Verkehr - akustisch verstärkt durch die besondere Beschaffenheit der Gasse - genannt. Positiv wurde in erster Linie die ästhetische Qualität der historischen Architektur hervorgehoben.

In der Wahrnehmung der Teilnehmer\*innen dürfte die Beleuchtungssituation keinen wesentlichen Beitrag zur Unzufriedenheit mit der Aufenthaltsqualität leisten: 57 % der Antworten aus dem quantitativen Umfrageteil schätzen die Straßenbeleuchtung (eher) gut ein.

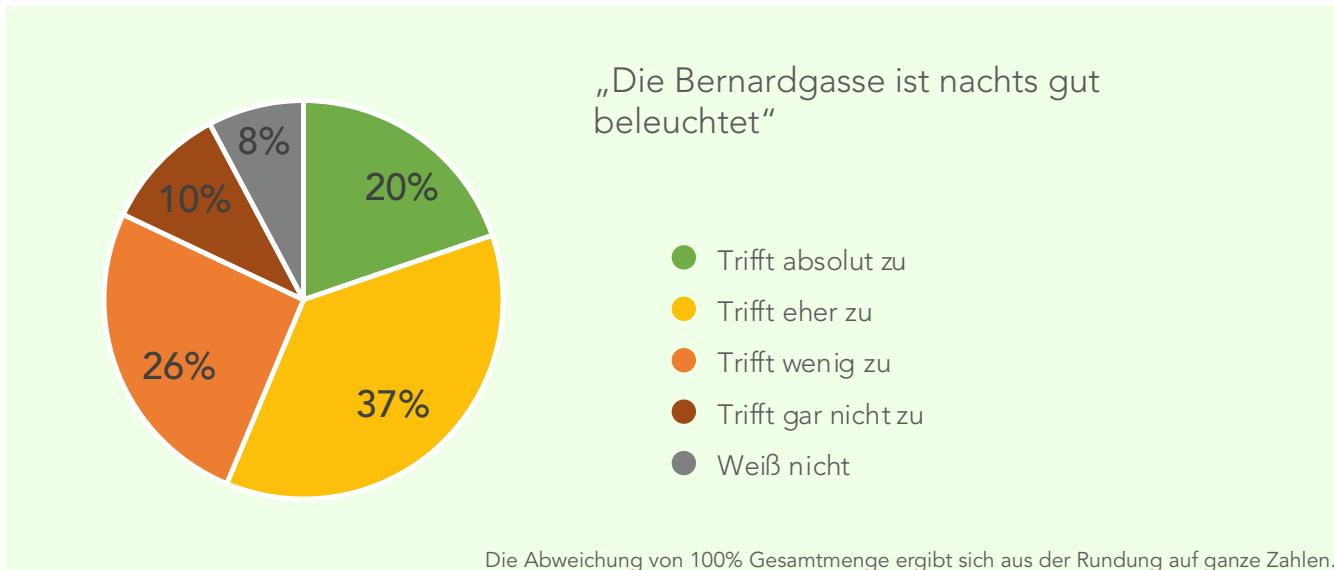


Abbildung 24: Stimmungsbild der Umfrageteilnehmer\*innen zur aktuellen, nächtlichen Beleuchtung  
Grundgesamtheit: 167

Dieses Bild zeigt sich auch bei den qualitativen Fragen der Umfrage zum Status quo: das Thema Beleuchtung wird an der Stelle generell nur wenig erwähnt – tendenziell eher positiv hervorgehoben. Ergänzend lässt sich aus Gesprächen im Rahmen der analogen Formate (Info-Points, Auftaktveranstaltung) festhalten, dass einige Personen die aktuelle historisch anmutende dezente Beleuchtung sogar als besonders ansprechend empfinden.

## ERGEBNISSE - AUFENTHALTSQUALITÄT STATUS QUO

<b>„Gefällt mir“</b>	<b>113</b>
<b>Ästhetische Gestaltung</b>	<b>101</b>
historisches Ensemble	43
Häuser	36
Architektur	10
niedrige Häuser	7
Charme/Charakter	2
die leichte Biegung der Straße	1
Haustüren	1
Umgebung	1
<b>Beleuchtung</b>	<b>4</b>
Beleuchtung	1
gute Beleuchtung Nähe Gürtel	1
Farbe der Straßenbeleuchtung	1
hell	1
<b>Sonstiges</b>	<b>8</b>
gute Sicht	1
Bäckergeruch	1
Felzl Brotautomat	3
gemischte Nutzung der Gasse	1
Grätzlcharakter	1
Flair der Gasse	1

Tabelle 7: Stimmungsbild Status quo Aufenthaltsqualität „Gefällt mir“; Basis: Umfrage (qualitativer Teil); Grundgesamtheit Status quo: 645 Nennungen

<b>„Gefällt mir nicht“</b>	<b>139</b>
<b>Lärm</b>	<b>11</b>
Huplärm	1
Lärm	2
Lärm Schottenfeldgasse/ Kaiserstrasse/Gürtel	1
Lärmpegel	1
Nachtlärm	1
Verkehrslärm	2
Verkehrslärm Gürtelnähe	1
verstärkter Lärm durch Form der Gasse	1
keine akustischen Barrieren zu Schot- tenfeldgasse und Kaiserstraße	1
<b>Sauberkeit</b>	<b>109</b>
Hundekot/-urin	82
Gestank	11
Vandalismus	7
Straßenmüll	4
Menschlicher Kot/Urin	2
Verschmutzung	2
Sperrmüll bei Recyclinginseln	1
<b>Begegnungsräume</b>	<b>15</b>
keine Aufenthaltsmöglichkeit	7
keine Sitzgelegenheiten	6
keine Begegnungsmöglichkeit	2
<b>Sonstiges</b>	<b>4</b>
graues Ambiente	1
mangelnde Benutzungsqualität öffentlicher Flächen	1
schlechte Straßenbeleuchtung	1
Straßenbreite	1

Tabelle 8: Stimmungsbild Status quo Aufenthaltsqualität „Gefällt mir nicht“; Basis: Umfrage (qualitativer Teil); Grundgesamtheit Status quo: 645 Nennungen

## Wünsche zur Aufenthaltsqualität

Ein Blick auf die Ergebnisse der quantitativen Umfrage legt nahe, dass sich ein Großteil der Teilnehmer\*innen mehr Orte zum Verweilen und mehr Sitzgelegenheiten wünscht. Dieses Ergebnis benötigt aber eine detailliertere Qualifizierung.

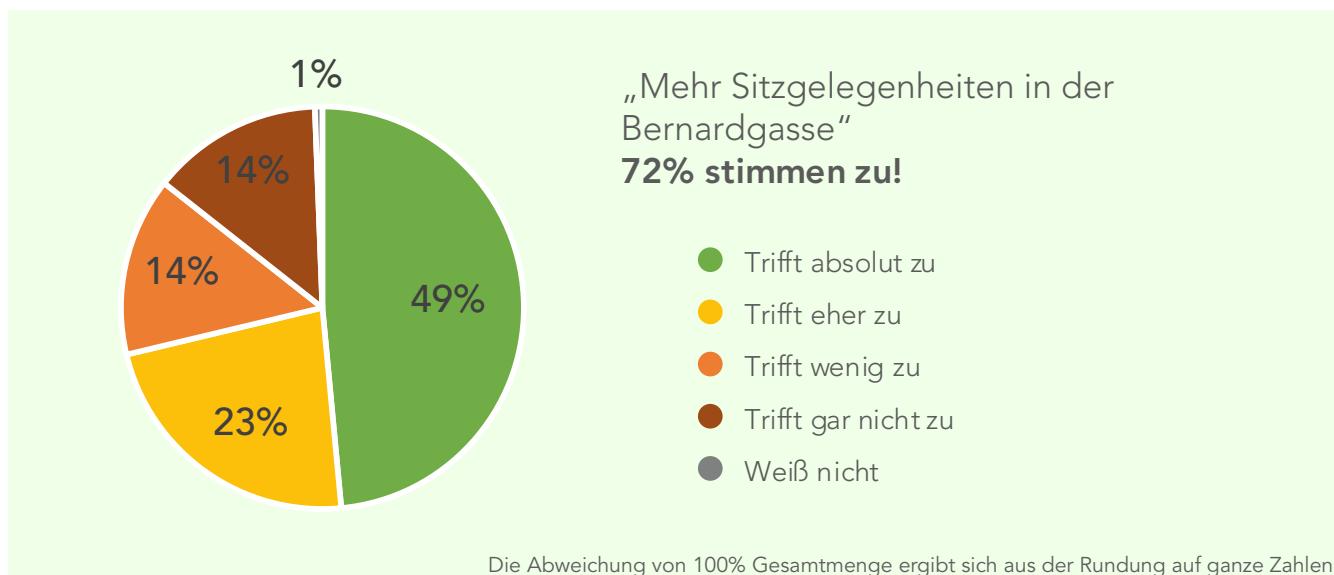


Abbildung 25: Stimmungsbild der Umfrage-Teilnehmer\*innen zu potenziell mehr Sitzgelegenheiten  
Grundgesamtheit: 167

Gerade bei diesem Thema bieten aber die qualitativen Ergebnisse der weiteren Beteiligungsformate (Auftaktveranstaltung, Info-Points, offene Fragen in der Umfrage) ein deutlich differenzierteres Bild:

Eine Gruppe an Anrainer\*innen hat große Sorgen vor Lärmbelästigung, die durch neu geschaffene Begegnungsräume und Sitzmöglichkeiten entstehen könnte.

Eine weitere Gruppe kann sich zwar Sitzgelegenheiten an den räumlich erweiterten Kreuzungsbereichen vorstellen, lehnt aber Bänke und Ähnliches direkt in der Gasse aufgrund der Enge und der Lärmsorge ab. Abgesehen von diesen Einwänden bestätigen aber auch die weiteren qualitativen Beiträge zum Thema Aufenthaltsqualität den grundsätzlichen Wunsch nach Verweilmöglichkeiten und Sitzgelegenheiten.

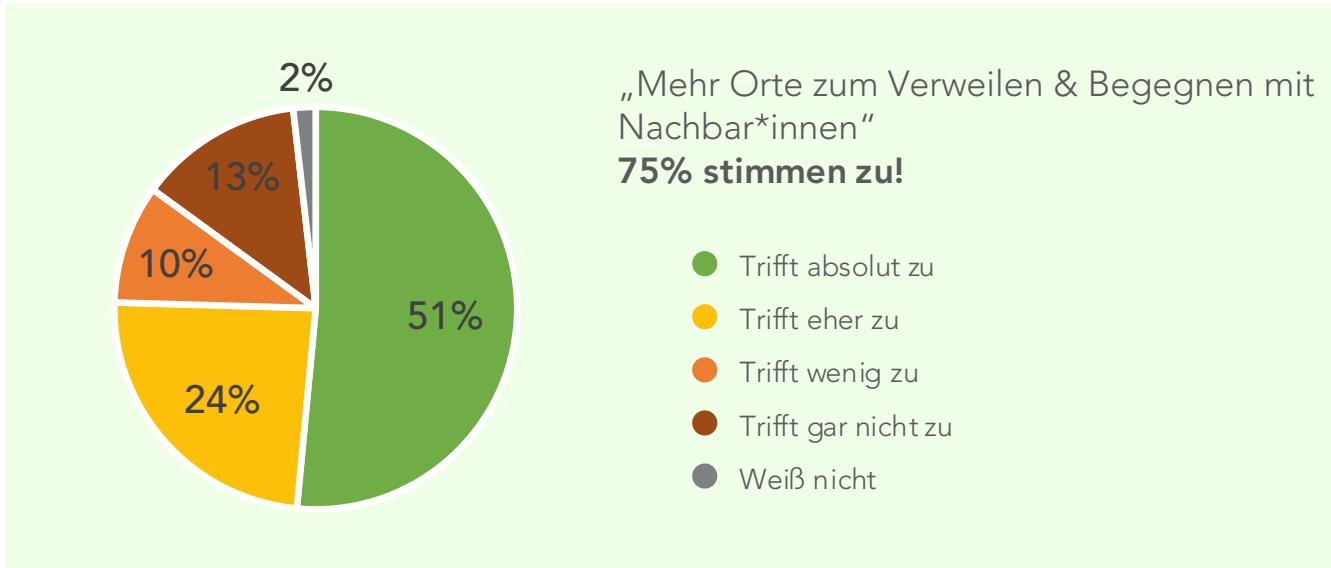


Abbildung 26: Stimmungsbild der Umfrage-Teilnehmer\*innen zu potenziell mehr Verweil- & Begegnungsorten  
Grundgesamtheit: 167

Das mit Abstand größte Thema, das im Kontext der Aufenthaltsqualität als störend empfunden wird, ist aber die große Problematik vor Ort mit Sauberkeit im Allgemeinen und Hundeekrementen im Besonderen. Ein konkretes Verschmutzungsproblem mit (Sperr-)Müll dürfte auch im Kreuzungsbereich Wimbergergasse bestehen - dies wurde zumindest im persönlichen Gespräch beim Info-Point erwähnt.

Im Weiteren wurde auch beim Thema Aufenthaltsqualität vieles zu ästhetischen Aspekten beigetragen und sehr oft auf den historischen Charakter der Straße Bezug genommen. Dieser solle bei Neugestaltungen erhalten und sensibel mitbedacht werden. (Die Beispiele reichen von optischer Anlehnung an historischen (Oberflächen-)Gestaltungen bis hin zu Ideen, den alten Straßenbelag wieder freizulegen und wiederzuverwenden.) Andere Schwerpunktbenennungen waren eng mit der Verkehrssituation verknüpft (Lärm) und mit dem Wunsch Plätze mit höherer Aufenthaltsqualität an den Kreuzungspunkten zu schaffen.

## ERGEBNISSE - AUFENTHALTSQUALITÄT WÜNSCHE

<b>Aufenthaltsmöglichkeiten</b>	<b>98</b>	
Begegnungsräume schaffen	18	
Aufenthaltsmöglichkeit ohne Konsumzwang	8	
Grätzloase	3	
Sitzgelegenheiten	35	
Bäume & Bänke in Kreuzungsbereichen	1	
Bücherregal & Sitzgelegenheit	1	
keine Sitzgelegenheiten gewünscht (vor den Häusern)	8	
Vergrößerung Schanigarten „Bernardstüberl“	3	
Erhalt Gasthaus Bernardstüberl	1	
Gastgarten fürs Gasthaus „Quentin“	3	
keine Aufenthaltsorte schaffen - Ruhe erhalten!	12	
keine Hundezone gewünscht	2	
keine Nachtclubs gewünscht	2	
kein Spielplatz gewünscht	1	
<b>Sauberkeit</b>	<b>125</b>	
Hundekot/-Urinproblem	72	
Gestank	11	
mehr Sauberkeit allgemein	6	
Müll	2	
Vandalismus	6	
Schäden	2	
(mehr) Hundesackerlspender	5	
zielgerichtete Hundeklos und Markierstellen einrichten	6	
(mehr) Aschenbecher & Mistkübel	1	
regelmäßige Reinigung	3	
Kontrollen/Strafen (Verschmutzung)	7	
Hundeverbot	1	
Attraktivierung der Hundezone	2	
Hundezone zusätzlich aber in Schottenfeldgasse	1	
<b>Platzbildung</b>	<b>11</b>	
Platz zw. Kaiserstraße & Gürtel	8	
Kaiserstraße	1	
Schottenfeldgasse	2	
<b>Ästhetische Gestaltung</b>	<b>31</b>	
bessere Beleuchtung	4	
keine Lichtverschmutzung	1	
blendfreie Beleuchtung	2	
offene Gestaltung mit mehr Licht	1	
(mehr) Farbe	2	
Gestaltung an hist. Ensemble anlehnen	2	
historischen Charakter erhalten	15	
Fliesen nach Vorbild Sevilla/Barcelona	1	
Fassadenerneuerung	1	
Street Art	1	
Gestaltung wie Myrhengasse	1	
<b>Sonstiges</b>	<b>20</b>	
keine Veränderung gewünscht (Aufenthaltsqualität)	2	
Lärm (Verkehrslärm, Streit)	18	

Tabelle 10: Wünsche zu Aufenthaltsqualität; Basis: qualitative Rückmeldungen aus Umfrage, Auftaktveranstaltung & Info-Points; Grundgesamtheit Aufenthaltsqualität: 285 Nennungen

## Verkehr & Straßenraum

### Status quo zur Verkehr & Straßenraum

Im Rahmen der quantitativen Umfrage sind 77 % mit der aktuellen Verkehrssituation unzufrieden. Dies zeigt sich auch eindeutig in den qualitativen Ergebnissen der Umfrage, wo es hinsichtlich des Verkehrs 174 "Gefällt mir nicht"-Nennungen und lediglich 27 "Gefällt mir"-Nennungen gab.



Abbildung 27: Stimmungsbild der Umfrageteilnehmer\*innen zur aktuellen Verkehrssituation  
Grundgesamtheit: 172

### Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Die Ergebnisse des qualitativen Teils der Umfrage weisen deutlich darauf hin, dass es in der Bernardgasse zu viele (parkende) Autos gibt und ein Platzmangel besteht. Auch wurde in einigen Nennungen der Durchzugsverkehr als störend empfunden. Ein weiteres Problem, das in der Bernardgasse gemäß den Ergebnissen (qualitativer Teil Umfrage) identifiziert werden konnte, sind die durchfahrenden LKWs beziehungsweise großen Fahrzeuge, die aufgrund der Enge teils in der Gasse stecken bleiben.

Neben den von vielen Teilnehmer\*innen negativ empfundenen parkenden Autos gab es jedoch auch einige wenige Stimmen, die einen Parkplatzmangel feststellen oder keine Parkplatzreduktion wollen. Auch im Ergebnis des quantitativen Teils der Umfrage zeigt sich, dass lediglich 23 % problemlos einen Stellplatz in der Bernardgasse oder Umgebung finden, wobei hier festzuhalten ist, dass sich 34 % der Umfrage-Teilnehmer\*innen zu dieser Frage nicht äußerten. Als negativ wurde auch empfunden, dass es keine Halte- und Ladezonen gibt.

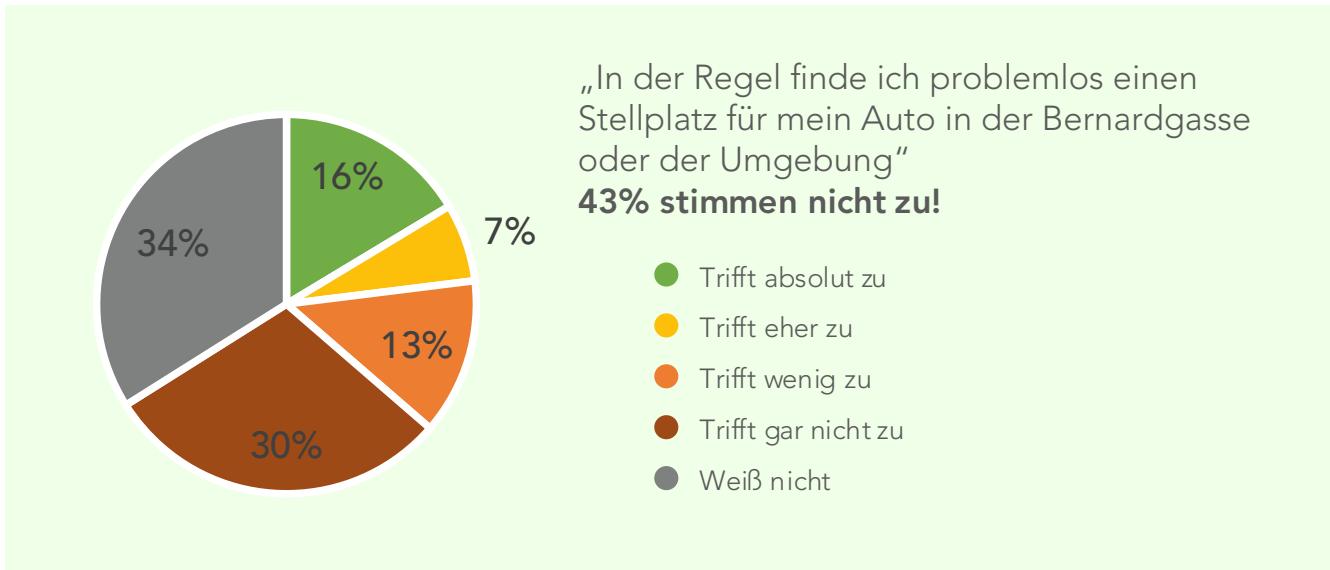


Abbildung 28: Stimmungsbild der Umfrage-Teilnehmer\*innen zur aktuellen Parkplatzsituation  
 Grundgesamtheit: 165

### Nichtmotorisierter Individualverkehr (NMIV)

Der empfundene Platzmangel setzt sich auch hinsichtlich des zu Fuß Gehens fort. 82 % der Umfrage-Teilnehmer\*innen sind der Meinung, dass ein Platzmangel für Fußgänger\*innen vorherrscht, was auch die qualitativen Nennungen untermauern. In einigen wenigen Nennungen wurden auch noch einmal die problematischen engen Gehsteige für Rollstuhlfahrer\*innen und Personen mit Rollatoren oder Kinderwagen hervorgehoben.

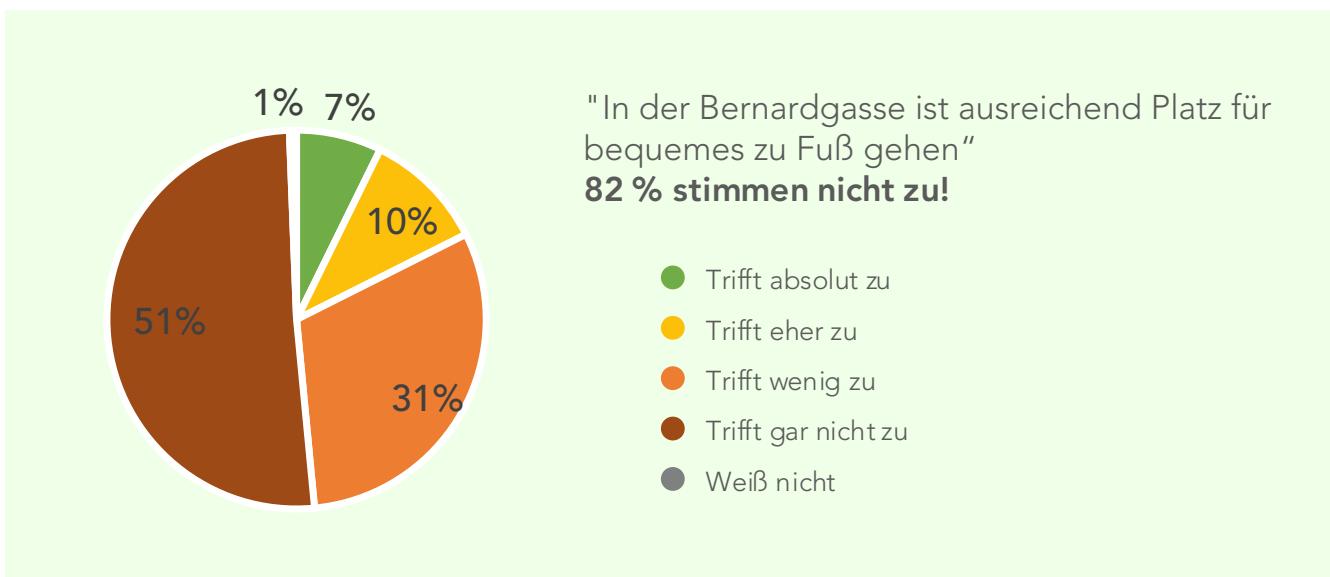


Abbildung 29: Stimmungsbild der Umfrage-Teilnehmer\*innen zur aktuellen Situation für Fußgänger\*innen  
 Grundgesamtheit: 165

Beim Radfahren zeigt sich ein ähnliches Bild: 77 % sehen einen Platzmangel für sicheres Radfahren (quantitative Umfrage). Außerdem wird das Radfahren in eine Richtung - mit wenigen Ausnahmen - als negativ wahrgenommen.

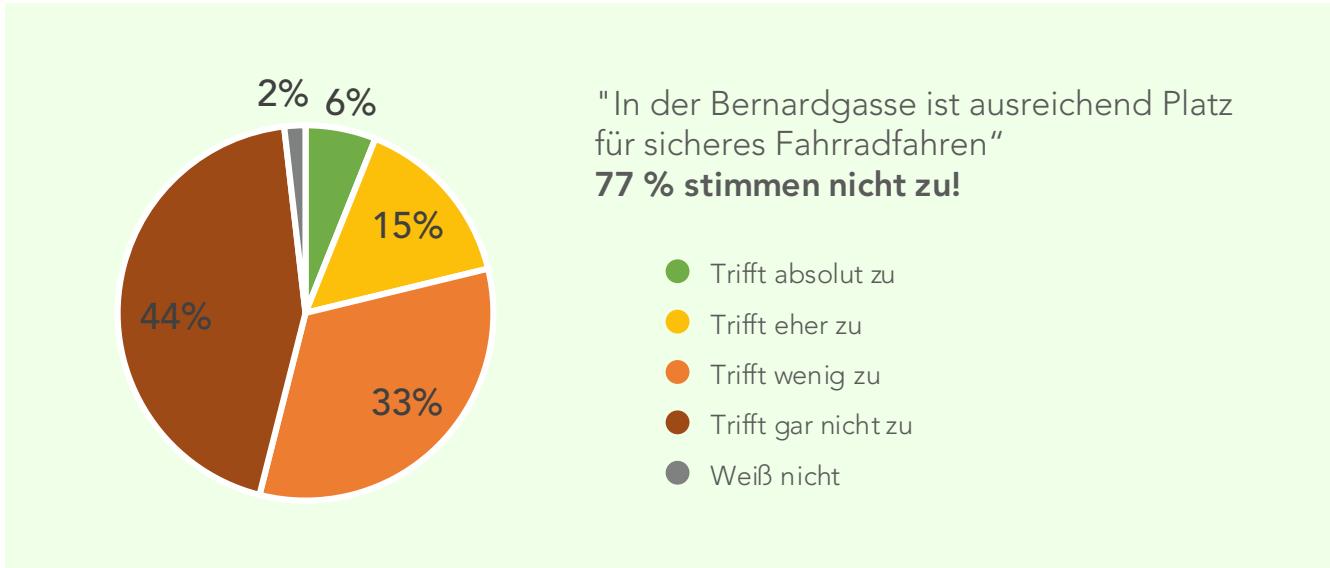


Abbildung 30: Stimmungsbild der Umfrage-Teilnehmer\*innen zur aktuellen Situation für Radfahrer\*innen  
Grundgesamtheit: 165

Als positiv wurde in den Nennungen (qualitativer Teil Umfrage) vor allem die gute Verkehrsanbindung, insbesondere mit dem öffentlichen Verkehr, gesehen.

Auch wurde von einigen wenigen Umfrage-Teilnehmer\*innen die Bernardgasse als kleine, verkehrsberuhigte Gasse ohne viel Durchzugsverkehr wahrgenommen. In einigen Nennungen (qualitativer Teil - Umfrage) wurde die gesamte Gasse als zu eng empfunden.

Zusätzlich kamen folgende, negativ wahrgenommene Einzelaspekte in den Nennungen vor:

- Ein fehlendes Stoppschild an der Ecke Bernardgasse/Schottenfeldgasse
- Vorrangmissachtung kommend vom Gürtel
- Die Gefährdung von Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen
- PlatzmangeldurchLokalbesucher\*innen
- Zu viele Verkehrsschilder auf den Gehsteigen

<b>„Gefällt mir“</b>	<b>27</b>
<b>Fahrrad</b>	<b>3</b>
neue Fahrradstangen	1
Qualität der Radverkehrsroute	1
Radabstellanlage im Hausinneren	1
<b>Verkehrsanbindung</b>	<b>11</b>
gute Anbindung ÖPNV <sup>1</sup>	8
Verkehrsanbindung	3
<b>Verkehrsberuhigung allgemein</b>	<b>4</b>
verkehrsberuhigt	3
wenig/keine Verkehrsbehinderung	1
<b>Sonstiges</b>	<b>9</b>
kleine Gasse	2
Straßenquerschnitt	1
keine Durchzugsstraße	4
Parkplatzverfügbarkeit	1
Einbahnstraße	1

Tabelle 11: Stimmungsbild Status quo Verkehr & Straßenraum „Gefällt mir“; Basis: Umfrage (qualitativer Teil)  
Grundgesamtheit Status quo: 645 Nennungen

<sup>1</sup> ÖPNV = öffentlich-privater Nahverkehr

<b>„Gefällt mir nicht“</b>	<b>170</b>
<b>MIV</b>	<b>88</b>
<b>Auto</b>	
viele Autos	14
Durchzugsverkehr	6
schmale Fahrspur	1
Durchzugsverkehr (fehlende Ampel)	1
<b>Sonstiges</b>	
enge Straße (für breite Fahrzeuge)	2
schnell einbiegende Fahrzeuge vom Gürtel	1
unfaire Platzverteilung zugunsten MIV	1
<b>LKW</b>	
enge Straße (LKWs)	2
Durchzugsverkehr mit großen Fahrzeugen	1
keine Sperre für LKWs	1
<b>Parkplätze</b>	
viele parkende Autos	49
Parkplatzmangel	4
keine Halte- und Ladezonen	2
Parkplatzreduktion	2
Platzmangel durch Autos	2
Parkplatzverlust durch Pendler*innen	1
Parkplatzreduktion durch Schanigärten	1
Platzmangel durch Autos & Baustellen	1
<b>NMIV</b>	<b>61</b>
<b>Fuß</b>	
enge Gehsteige	41
enge Gehsteige (Rollstuhlfahrer*innen, Rollatoren, Kinderwagen)	2

enge Straße (Gehsteige, zu dichte Autos)	1
<b>Rad</b>	
Radfahren in eine Richtung	10
kein Fahrradstreifen	3
mehr Fahrradständer	1
Rad & Roller gegen die Einbahn	1
wenig Fahrradabstellplätze	1
Radfahrer*innen	1
<b>Sonstiges</b>	
enge Straße	10
enge Straße (Fahrbahn, Gehsteige)	1
fehlendes Stoppschild Ecke Schottenfeldgasse	1
Gefährdung für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen	1
kein Platz	1
Platzmangel durch Lokalbesucher*innen	1
Verkehrsorganisation	1
Verkehrsschilderwald	2
Vorrangmissachtung kommend vom Gürtel	1
wenig Platz für Anrainer*innen	1
zu viel Beschilderung auf Gehsteig	1

Tabelle 12: Stimmungsbild Status quo Verkehr & Straßenraum „Gefällt mir nicht“; Basis: Umfrage (qualitativer Teil)  
Grundgesamtheit Status quo: 645 Nennungen

## Wünsche zu Verkehr & Straßenraum

Grundsätzlich wünscht sich die große Mehrheit mit 82 % der Teilnehmer\*innen (quantitative Umfrage) eine Neuverteilung der Flächen für Verkehrsteilnehmer\*innen in der Bernardgasse. Wie dieser Wunsch nun spezifisch ausgestaltet werden kann, zeigen die Ergebnisse aus den qualitativen Formaten (qualitativer Teil Umfrage, Info-Points, Auftaktveranstaltung), die im Folgenden nun Schritt für Schritt dargestellt werden sollen

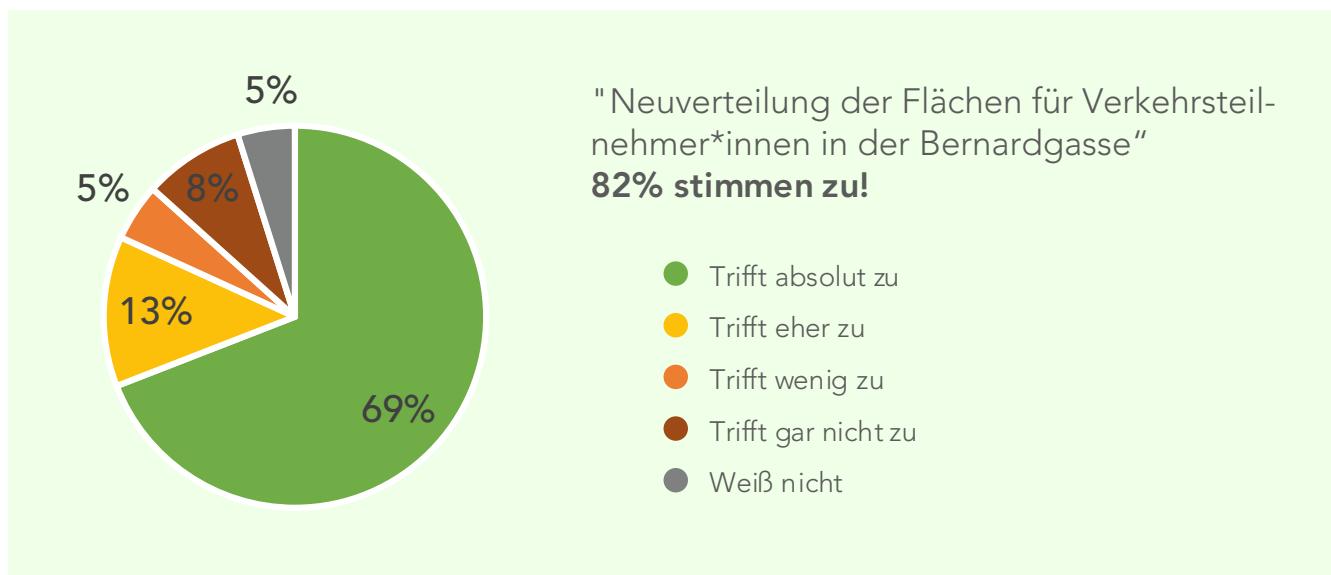


Abbildung 31: Stimmungsbild der Umfrage-Teilnehmer\*innen zur potenziellen Neuverteilung der Flächen für Verkehrsteilnehmer\*innen;  
Grundgesamtheit: 165

## Motorisierter Individualverkehr (MIV)

Grundsätzlich gab es einige Stimmen, die sich eine autofreie Bernardgasse oder weniger Dominanz von Autos wünschen, wobei aus diesen Rückmeldungen nicht klar hervorgeht, ob sich dieser Wunsch auf die Parkplätze oder den Verkehr bezieht. Einige Nennungen waren hier konkreter: So besteht zu einem Großteil der Wunsch nach weniger oder gar keinen Parkplätzen, nur einem Parkstreifen, Parkplätzen lediglich für Anrainer\*innen und/oder dem Einrichten von (nur) Halte- und Ladezonen. Einige Stimmen wollen wiederum gar keine Parkplatzreduktion beziehungsweise nur unter der Bedingung von konkreten Alternativen.

Als konkrete Alternativen wurden leistbare Garagenplätze genannt. Auch gab es vereinzelt weitere spezifische Wünsche, wie beispielsweise priorisiertes Parken nur für Carsharing, Einsatzfahrzeuge oder Menschen mit Beeinträchtigung oder das Verhindern von Abstellplätzen für E-Scooter.

Weitere Wünsche beinhalteten unter anderem, dass die Bodenwelle entfernt und Zufahrten

(eingeschränkt) erhalten bleiben. Auch relevante Einzelnennungen sollen hier noch einmal Platz finden, wie beispielsweise ein Fahrverbot für SUVs oder die Einführung einer Stadtmaut.

Entsprechend dem bereits erwähnten Problem des Schwerverkehrs in der Gasse, wurde in einigen wenigen Nennungen der Wunsch nach einem Durchfahrtsverbot für LKWs und Schwerverkehr oder einer Größenbeschränkung für Schwerfahrzeuge laut.

<b>Verkehr &amp; Straßenraum: MIV</b>	
<b>Stadtmaut</b>	1
<b>Auto (PKW)</b>	<b>223</b>
weniger Parkplätze	45
nur ein Parkstreifen	28
Anrainer*innenparken	26
Parkplätze weg	17
Halte-/Ladezonen	16
Parkplätze erhalten	9
leistbare Garagen	7
kein Parkplatzverlust ohne konkrete Alternativen	7
Parkhäuser (re-)aktivieren	3
priorisiertes Parken (nur für Barrierefreiheit/Carsharing/Einsatz-FZ)	2
keine Parkmöglichkeiten für Externe	2
keine E-Scooter (-Abstellplätze)	2
Behindertenparkplätze	1
mehr Parkplätze	1
temporäre Parkplätze	1
autofrei machen	26
weniger Autos/Autodominanz reduzieren	14
Bodenwelle entfernen	5
autofrei (zw. Kaiserstr. & Gürtel)	2
Zufahrten (eingeschränkt) erhalten	2
keine Privat-PKW	2

Sperre für Individualverkehr	1
Erreichbarkeit mit Auto	1
Kontrolle Geschwindigkeitsbeschränkung (Gürtel)	1
weniger Platz für Autos	1
Fahrverbot für SUVs	1
<b>Schwerverkehr (LKW)</b>	<b>6</b>
Durchfahrt verbieten LKWs/Schwerverkehr	4
weniger/kein Schwerverkehr	1
Größenbeschränkung Schwerfahrzeuge	1

Tabelle 13: Wünsche zu Verkehr &amp; Straßenraum: MIV

Basis: qualitative Rückmeldungen aus Umfrage,

Auftaktveranstaltung &amp; Info-Points

Grundgesamtheit Aufenthaltsqualität: 556 Nennungen

### Nichtmotorisierter Individualverkehr (NMIV)

Ein relativ starker Appell in den Nennungen war, mehr Platz für Fußgänger\*innen und dementsprechend breitere Gehsteige zu schaffen.

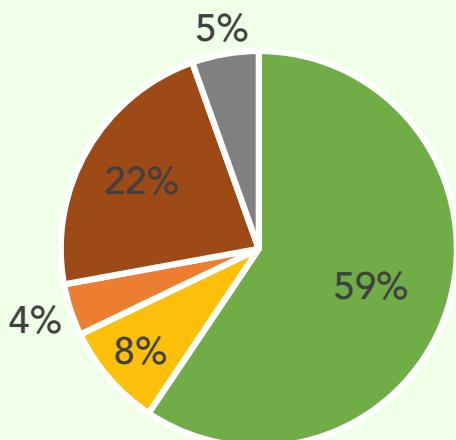
Fahrradfahren in beide Richtungen in der Bernardgasse wünschen sich laut der quantitativen Umfrage 67% der Teilnehmer\*innen. Auch in den qualitativen Formaten (qualitativer Teil Umfrage, Info-Point, Auftaktveranstaltung) wird dieser Wunsch untermauert. Jedoch gibt es auch Gegenstimmen, welche die aktuelle Einbahnregelung für Fahrräder beibehalten möchten.

#### Verkehr & Straßenraum: NMIV

	Verkehr & Straßenraum: NMIV
Fuß	49
mehr Platz für Fußgänger*innen / breitere Gehsteige	47
Fußgängerampel über den Gürtel	1
Zebrastreifen über Kaiserstraße	1
Rad	58
Radfahren in beide Richtungen	36
kein Radfahren gegen die Einbahn gewünscht	8
Radabstellanlagen	7
allgemeine Verbesserung der Fahrradinfrastruktur	2
Radfahren gegen die Einbahn (wenn Autosperre Abschnitt Schottenfeldgasse/ Kaiserstraße)	1
keine zusätzlichen Fahrradständer	1
Durchquerung möglich (siehe Pfeilgasse)	1
weniger Fahrräder	1
Fahrradgaragen	1

Tabelle 15: Wünsche zu Verkehr &amp; Straßenraum: NMIV

Basis: qualitative Rückmeldungen aus Umfrage, Auftaktveranstaltung & Info-Points. Grundgesamtheit Aufenthaltsqualität: 556 Nennungen



"Möglichkeit zum Fahrradfahren in beide Richtungen in der Bernardgasse"  
**67% stimmen zu!**

- Trifft absolut zu
- Trifft eher zu
- Trifft wenig zu
- Trifft gar nicht zu
- Weiß nicht

Die Abweichung von 100% Gesamtmenge ergibt sich aus der Rundung auf ganze Zahlen.

Abbildung 32: Stimmungsbild der Umfrageteilnehmer\*innen zum möglichen Radfahren in beide Richtungen  
Grundgesamtheit: 165

Ähnlich viele Teilnehmer\*innen der Umfrage (quantitativer Teil) wünschen sich mehr Fahrradabstellplätze in der Bernardgasse. In den qualitativen Formaten wird dieser Wunsch ebenso geäußert, obwohl es vereinzelt Nennungen gibt, die keine zusätzlichen Fahrradständer wollen beziehungsweise grundsätzlich weniger Fahrräder. Zusätzlich gab es auch noch den einzelnen Wunsch nach einer Fahrradgarage und einer Durchquerung der Bernardgasse angepasst an das System der Pfeilgasse im 8. Bezirk.

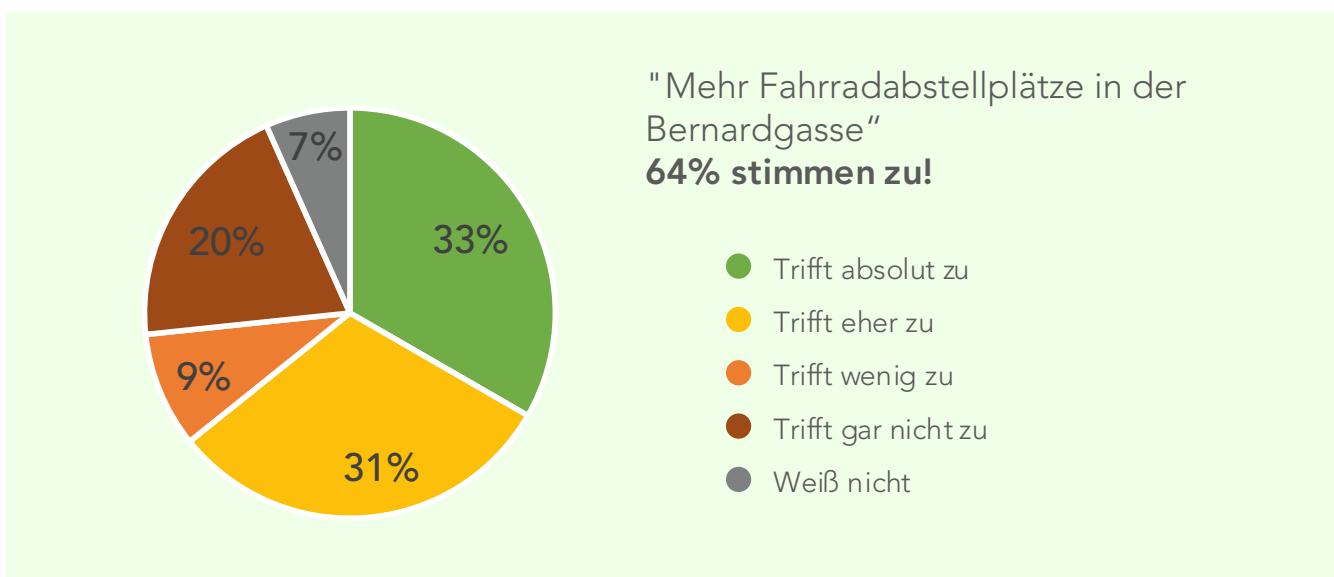


Abbildung 33: Stimmungsbild der Umfrage-Teilnehmer\*innen zu potenziell mehr Fahrradabstellplätzen  
Grundgesamtheit: 165

### Organisation des Verkehrs und Straßenraums

Aufgrund des bereits erwähnten wahrgenommenen Platzmangels wünschen sich die meisten eine Neuverteilung der Flächen in Form einer Begegnungszone, Wohnstraße, Spielstraße oder - einige wenige - einer Fußgängerzone über die gesamte Länge oder auch nur ein Teilstück. Einige wenige wollen keine Veränderung betreffend der Verkehrsorganisation. Zum Vorschein kommt aus den Ergebnissen der qualitativen Formate auch der relativ oft genannte Wunsch nach einem einheitlichen Bodenniveau. Hinsichtlich der Frage, ob Fußgänger\*innen und/oder Radfahrer\*innen priorisiert werden soll, gibt es unterschiedliche Meinungen. Manche wünschen sich einen abgegrenzten oder breiteren Radweg, vereinzelt ist man hier wiederum dagegen. Einigen geht es schlussendlich um eine gerechte Platzverteilung für alle Verkehrsteilnehmer\*innen.

Aus vielen Nennungen geht hervor, dass sich die Bürger\*innen eine weitere Verkehrsberuhigung wünschen. Konkret wurden hier eine Sperre oder Einschränkung des Durchzugsverkehrs oder eine kreative Wegführung im Sinne einer Schlangenlinie oder strategisch platzierten Inseln genannt. Einzelnen genannte Vorschläge waren beispielsweise ein Durchfahrtsverbot mit Ausnahme der Anrainer\*innen, die Beibehaltung der Einbahn oder eine Verkehrsberuhigung auch in umliegenden Straßenteilen. In

ein paar Nennungen wurde auch eine Geschwindigkeitsbegrenzung oder Schritttempo für Fahrzeuge gefordert. Auch eine Geschwindigkeitsbegrenzung der Straßenbahnenlinie 5 in der Kaiserstraße wurde in genannt. Im Kontext der Sicherheit wurden zudem Barrierefreiheit, die Beschilderung der Fahrbahnbreite und Sicherheit beim Radfahren genannt.

<b>Organisation Verkehr &amp; Straßenraum</b>		
keine Veränderung gewünscht (Verkehrsorganisation)	2	
<b>einheitliches Bodenniveau</b>	27	
<b>Neuverteilung der Flächen</b>	99	
Begegnungszone	30	
Wohnstraße/Spielstraße	30	
allgemeiner „Platzmangel“	11	
Fußgänger*innenzone	4	
mehr Platz für Radfahrer*innen	5	
abgegrenzter Radweg	3	
ausgewogene Bedürfnisabwägung aller	3	
gerechte Platzverteilung	2	
kein Fahrradstreifen gewünscht	1	
breitere Fahrwege (unspezifisch)	1	
Priorisierung Fuß- & Radverkehr	1	
Priorisierung Radverkehr	1	
Keine Priorisierung Radverkehr	1	
Fußgänger*innen vor Radfahrer*innen	1	
Priorisierung Fußgänger*innen	1	
Fahrradstreifen	1	
keine Wohnstraße	1	
Testung in Umbauphasen --> Teile sperren	1	
mehr Platz für Menschen	1	
<b>Verkehrsberuhigung</b>	71	
Durchzugsverkehr einschränken/ sperren	27	
Verkehrsberuhigung allgemein	20	
kreative Wegführung: Schlangenlinien/strategisch platzierte Inseln	7	
Durchfahrt verbieten (Sperre in der Mitte der Gasse/Mittelstück autofrei)	6	
Sperre zum Gürtel	5	
Durchfahrt verbieten (außer Anrainer)	1	
partielle Sperre zwischen Kaiserstr. und Gürtel mit Gemeinschaftsgarten und Hundezone	1	
Einbahn beibehalten	1	
keine Schlangenlinienführung	1	
Entschärfung d. Enge bei Kaiserstraße/Bernardgasse	1	
Verkehrsberuhigung auch in angrenzenden Straßen	1	
<b>Sicherheit</b>	13	
Barrierefreiheit	3	
Beschilderung Fahrbahnbreite	2	
Sicherheit beim Radfahren	2	
Schritttempo für Fahrzeuge	2	
keine sichtversperrenden Elemente (z.B. pinker Blumentopf Ecke Kaiserstraße)	2	
Gummielemente zwischen Schienen	1	
Verbot Einfahrt Gürtel / Poller	1	
<b>Sonstiges</b>		
Geschwindigkeitsbeschränkung	5	
Geschwindigkeitsbeschränkung Straßenbahn	1	
Priorisierung Nachhaltigkeit	1	

Tabelle 16: Wünsche zu Verkehr & Straßenraum; Basis: qualitative Rückmeldungen aus Umfrage, Auftaktveranstaltung & Info-Points; Grundgesamtheit Verkehr & Straßenraum: 556 Nennungen

## Weitere Themen

### Status quo zu weiteren Themen

Die weiteren Themenfelder, die über die Umfrage erhoben wurden, und die über qualitativen Rückmeldungen der Teilnehmer\*innen aktiv eingebracht wurden, betrafen vor allem die Lage im Stadtgefüge, die (Versorgungs-)infrastruktur und soziale Themen.

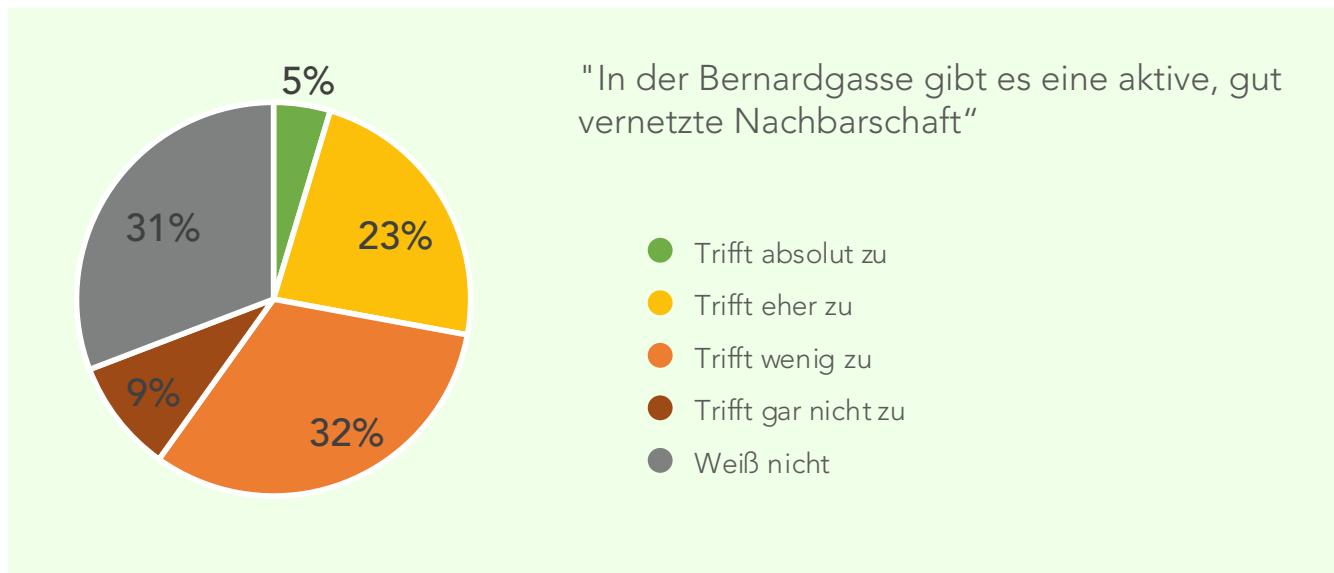


Abbildung 34: Stimmungsbild der Umfrage-Teilnehmer\*innen zur Nachbarschaft  
Grundgesamtheit: 172

Das Nachbarschaftsverhältnis wird von den Teilnehmer\*innen offenbar sehr unterschiedlich empfunden: 28% der Angaben aus der Umfrage bestätigen eine aktive, gut vernetzte Nachbarschaft, während 41% diesen Angaben widersprechen und 31% gar keine Angabe machen. Weitere Gespräche mit der Zielgruppe und die qualitativen Rückmeldungen aus den diversen Beteiligungsformaten lassen darauf schließen, dass das Nachbarschaftsempfinden einerseits stark abhängig von der sozialen Vernetzung innerhalb der jeweiligen Hausgemeinschaften ist. Andererseits wurden die Gastronomiebetriebe entlang der Gasse mehrmals positiv hervorgehoben - diese leisten offenbar zumindest für einen Teil der Anrainer\*innen einen wertvollen Beitrag zum Nachbarschaftsgefüge und zur sozialen Begegnung.

Die Einschätzung der Teilnehmer\*innen an der Umfrage zum Status quo zeigt, dass vor allem die Lage und - in engem Zusammenhang damit - die Versorgungsinfrastruktur

## ERGEBNISSE - WEITERE THEMEN STATUS QUO

sehr geschätzt werden. Hervorgehoben wurden insbesondere die Kombination aus ruhiger Wohngegend bei gleichzeitig sehr guter Anbindung an den (öffentlichen) Verkehr, die Nähe zum Stadtzentrum und die sehr gute Nahversorgung.

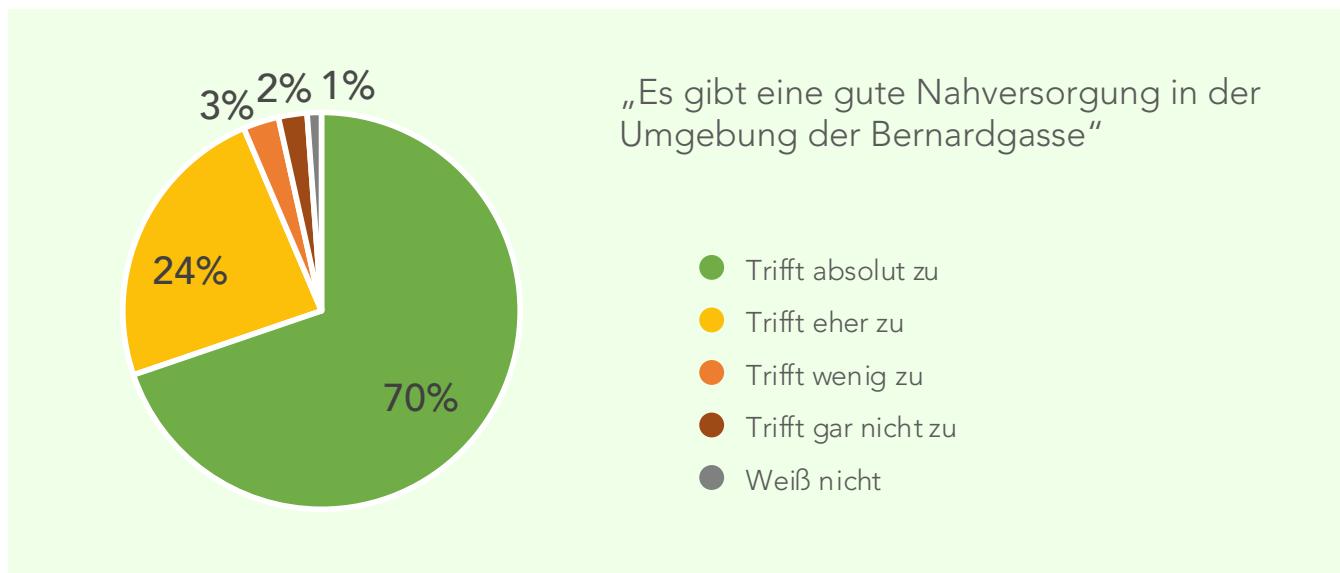


Abbildung 35: Stimmungsbild der Umfrage-Teilnehmer\*innen zur Nahversorgung  
Grundgesamtheit: 170

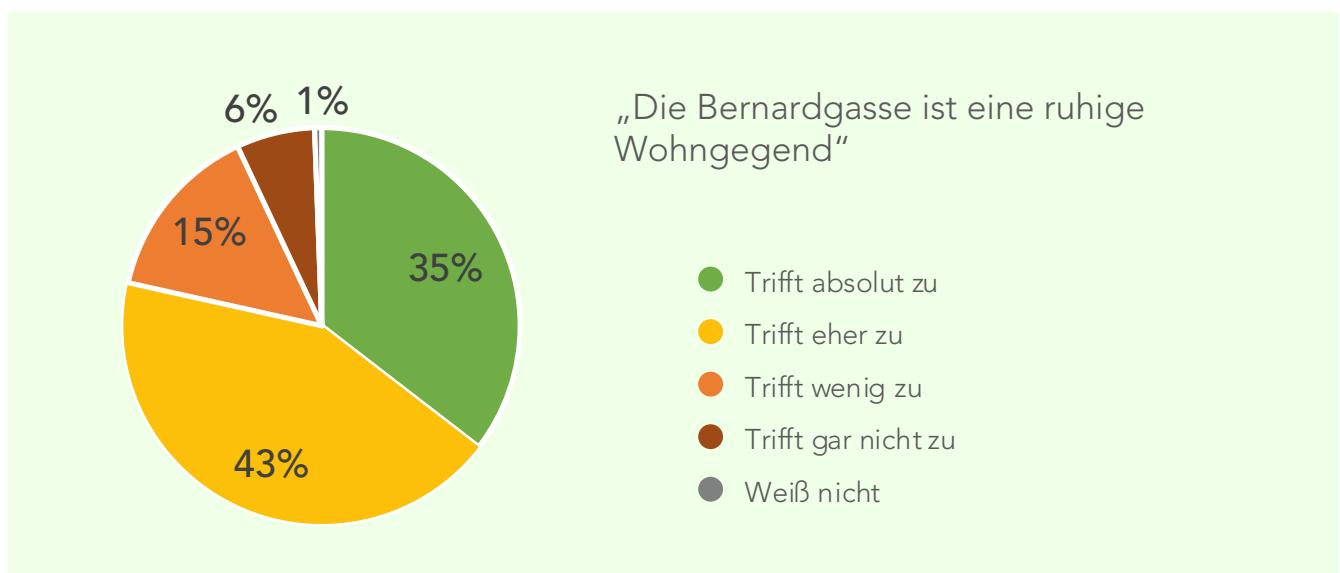


Abbildung 36: Stimmungsbild der Umfrage-Teilnehmer\*innen zur Wohngegend  
Grundgesamtheit: 172

## ERGEBNISSE - WEITERE THEMEN STATUS QUO

<b>"Gefällt mir"</b>	<b>93</b>
<b>Lage</b>	<b>58</b>
Lage (allgemein)	11
Abgeschiedenheit	1
ruhige Lage	32
ruhige, zentrale Lage	2
zentrale Lage	12
<b>Versorgungsinfrastruktur</b>	<b>14</b>
Infrastruktur	3
Nähe zu Kultur	1
Nähe zu Lokalen	1
Nähe zu Lokalen & Handwerksbetrieben	1
Nähe zu Nahversorgung	3
Nähe zu Nahversorgung & Parks	1
Nähe zu Nahversorgung & Lokalen	1
Nähe zu Nahversorgung, Lokalen & Kultur	1
Nähe zu Kaiserpark	1
Gastronomie an Ecke Kaiserstraße	1
<b>Soziales</b>	<b>14</b>
Nachbarschaft	6

Bernardstüberl	4
Quentin	2
Miteinander	1
einkommensgemischte Bevölkerung	1
<b>Sonstiges</b>	<b>7</b>
„Versteck“ in der Mitte des Geschehens	1
gute Lebensqualität	1
Innenhöfe	3
keine neuen Wohnsiedlungen und Lückenschlüsse	1
typische Gasse im 7. Bezirk	1
<b>"Gefällt mir nicht"</b>	<b>9</b>
unfreundliche Leute	1
unleistbare Wohnungen	2
Baustellen	2
Caritashaus	2
Gefahr für Hunde wegen Gift	1
schlechte Baustellenkoordination	1

Tabelle 17: Stimmungsbild Status quo zu weiteren Themen; Basis: Umfrage (qualitativer Teil); Grundgesamtheit Status quo: 645 Nennungen

## Wünsche zu weiteren Themen

Die weiteren Wünsche und Bedürfnisse, die von den Teilnehmer\*innen eingebracht wurden, betreffen nur zu einem kleineren Teil Maßnahmen die vorrangig baulich zu lösen sind. Als Beispiele, die in diese "baulich lösbar" Kategorie fallen, wurden insbesondere Infrastrukturmaßnahmen genannt, die auch langfristige Entwicklungen berücksichtigen.

### Genannte Beispiele für infrastrukturelle Maßnahmen:

- **Anschluss an das Fernwärmennetz**  
(oder andere nachhaltige Energieformen)
- **Ausbau von E-Ladestationen für MIV**
- **Glasfaserleitungen**
- **Öffentliche Toilette**  
(Interpretierende Anm.: dies ist offenbar der Verunreinigungsproblematik vor Ort geschuldet)

Infrastruktur	16	Sonstiges	15
Fernwärme anschließen	11	weniger Baustellen	2
Lokale, kleine Shops	1	Möglichkeit, eigene Sitzmöbel, Hängematten etc. temporär aufzubauen	1
Ladestationen für E-Fahrzeuge	2	Felzl Ladezone versetzen	1
Glasfaserleitungen	1	Sicherheit in der Nacht	1
öffentliche Toilette	1	kein Caritasheim mit Hundehaltung	1
Soziales	17	Caritas Hundebesitzer	1
(Bauern-)Markt oder Feste	4	wie Zollergasse	1
freundliche Menschen	1	Revitalisierung Kaiserstraße	1
gemeinschaftsbildende Aktivitäten	1	Nachtaufsicht (Bürgerwache)	1
offene Bücherschränke	1	Bewusstsein schaffen, was die Bernardg. 2/8 kann z.B. soziales (Pensionist*innenheim)	1
soziale Durchmischung erhalten (Mietpreise)	3	Altkleider öfter entleeren	1
ruhige Wohnlage wiederherstellen	3	Drogenproblem	2
Einkaufsdienst für ältere Menschen „schwere Einkäufe“ (z.B. via Zettelbox im Hauseingang)	1		
Air BnB	1		
Hundebesitzer*innen sensibilisieren	1		
Platz für Hunde	1		

Tabelle 18: Wünsche zu weiteren Themen; Basis: qualitative Rückmeldungen aus Umfrage, Auftaktveranstaltung & Info-Points; Grundgesamtheit „Weiteres“: 98 Nennungen

## ERGEBNISSE - WEITERE THEMEN WÜNSCHE

Viele weitere Anmerkungen und Ideen der Teilnehmer\*innen bezogen sich auf soziale Maßnahmen. Einerseits zur besseren Vernetzung der Nachbarschaft, andererseits zur Bewusstseinsbildung und Änderung von sozial unerwünschtem Verhalten. Genannt wurden auch Sorgen vor Gentrifizierung und den damit einhergehenden Effekten (steigende Mieten, geringere soziale Durchmischung). Gleichzeitig wird insbesondere das in der Gasse derzeit (noch) ansässige Caritasheim mit seinen Bewohner\*innen von einigen Anrainer\*inenn als Problemquelle empfunden.

Dieses Ergebnis legt nahe, dass eine weitere begleitende Öffentlichkeitsarbeit, zu den Themen Sauberkeit/Straßenpflege und Nachbarschaftsaktivitäten nach Abschluss der Umbauarbeiten das nachhaltige Ergebnis positiv beeinflussen würde.

Beispiele für konkrete Ideen zur sozialen Aufwertung der Nachbarschaft waren unter anderem:

- Straßenmärkte oder Feste organisieren bzw. Fläche bereitstellen
- Möglichkeiten schaffen, private Möbel temporär im Straßenraum zu platzieren (Bsp. Hängematte)
- Kommunikationskampagnen gegen das Verschmutzungsproblem fahren
- Aufsichten/Kontrollen/Strafen gegen das Verschmutzungsproblem etablieren

Feedback (zum Prozess)	39
Dank	19
Kritik	2
Optimismus	10
Skepsis	2
unabhängige Planung gewährleisten	1
Anrainer*innenbeteiligung ernst nehmen	2
Umgestaltung mit Rücksicht auf gewerbliche Betriebe	1
Mut zur Veränderung	1
interdisziplinäre Planung gewährleisten	1
Feedback (allgemein)	11
generell schlechte Parksituation im 7. Bezirk	1
Behördenvorfahren: Genehmigung (straßenseitiger) Balkone erleichtern	2
Lebensqualität (verbessern/bewahren)	9

Tabelle 19: Wünsche zu weiteren Themen; Basis: qualitative Rückmeldungen aus Umfrage, Auftaktveranstaltung & Info-Points  
Grundgesamtheit „Weiteres“: 98 Nennungen

Abschließend gab es neben generellen Rückmeldungen zu erweiterten Themen abseits der Umgestaltung auch viel Feedback zum Beteiligungsprozess. Grundsätzlich wird dabei die Gelegenheit zur Beteiligung häufig begrüßt. Die Grundstimmung ist optimistisch. Seltener Kritikpunkt war der Eindruck, dass das Ergebnis der Umgestaltung bereits vorab feststeht, sowie etwas häufiger die Sorge, dass die Ergebnisse der Bürger\*innenbeteiligung von den Verantwortlichen letztlich nicht ernst genommen werden würden.

## Sammlung der Gestaltungsideen

Nachfolgend sind die konkreten geäußerten Ideen für mögliche gestalterische Eingriffe in der Bernardgasse und ihrer näheren Umgebung nochmals grafisch dargestellt sowie zusammenfassend aufgelistet. Die Liste stellt eine Sammlung ohne weitere Bewertung oder Gewichtung dar und ist nicht als direkte Handlungsempfehlung zu verstehen. Einige der Ideen betreffen auch den Verantwortungs- und Entscheidungsbereich privater Stakeholder\*innen oder weiterer Stellen abseits der Bezirksvorstehung Neubau.

### Verortete Gestaltungsideen:

- Zusätzliche Hundezone schaffen  
(z. B. in Schottenfeldgasse)
- Durchfahrt verhindern:
  - Barriere in einer Mittelsektion  
(für Autos nur Zufahrt)
  - Gegenläufige Einbahnen
  - Durchfahrt zum Gürtel sperren  
(evtl. mit Baum in Straßenmitte als Sperre)
- Zebrastreifen oder Ampel bei Kaiserstraße
- "Supergrätzl" Bernardgasse beim  
Gürtel schaffen<sup>1</sup>
- Verkehrsberuhigten Raum schaffen  
über den Quadrant Altlerchenfelderkirche/  
Josef Strauß Park, Kaiserstraße/Bernard-  
gasse/Mentergasse
- Radfahren gegen die Einbahn  
(wenn Autosperre Abschnitt Schottenfeldgasse/Kaiserstraße)
- Revitalisierung der Kaiserstraße  
(als Einbahn mit wechselnden Richtungen)
- Permanente Grätzloase zw.  
Schottenfeldgasse & Zieglergasse
- Felzl-Ladezone versetzen
- „Grätzleck“ vor Kaiserstraße
- Begegnungszone Kreuzung  
Schottenfeldgasse
- Fußgängerampel über den Gürtel  
(zur Hundezone/U6)
- Kontrolle der Geschwindigkeitbeschränkung  
(Gürtel)
- Geschwindigkeitsbeschränkung der  
Straßenbahnlinie 5  
(Sicherheit Fußgänger beim Kreuzen)
- Abschnitt zw. Kaiserstraße & Gürtel:
  - Bereich komplett für Autos sperren /  
Bereich als Sackgasse ausgestalten
  - Zusätzliche Hundezone dort einrichten
  - Gemeinschaftsgarten
  - Parklet, Grünfläche
- Gebäudebegrünung
  - Gebäudebegrünung bei Gemeindebau-  
sanierung (Bernardgasse Nr. 10)
  - Grüne Nische (Fassadenbegrünung)  
mit Sitzmöglichkeit bei Gebäudenische/  
Feuerwand (Höhe Bernardgasse Nr. 8)
- Vergrößerung Schanigarten „Bernardstüberl“
- Erhalt Gasthaus Bernardstüberl
- Gastgarten fürs Gasthaus „Quentin“

<sup>1</sup> (Anm.: Interpretation des Auswertungsteams: Schaffung einer verkehrsberuhigten Zone über mehrere Häuserblocks, die fließenden Autoverkehr nur an den Rändern zulässt. Nach dem Vorbild der „Superblocks“ in Barcelona.)

## ERGEBNISSE - SAMMLUNG DER GESTALTUNGSIDEEN



Abbildung 37: Grafische Darstellung der verorteten Gestaltungsideen

## Weitere Gestaltungsideen

Die weiteren konkreten Gestaltungsideen, die sich auf keinen bestimmten örtlichen Punkt beziehen, sind im Folgenden gesammelt:

### Gestaltung:

- Künstlicher Bach durch die Gasse
- Alte Pflasterung freilegen / Rasengittersteine auf Parkstreifen
- Bodenfliesen nach spanischem Vorbild (Sevilla, Barcelona etc.)
- Gestaltung an historischem Vorbild orientieren
- Teich in Parklücke (dauerhaftes Mini-Biotop)

### Hunde:

- (bepflanzte) Pinkelsteine für Hunde in Verbindung mit Hydrant (Trinkschale) & Kanal/Abfluss
- Häuserfronten mit hunde-abschreckendem Geruch behandeln
- Waste Watcher gegen Hundekot-verursacher\*innen
- Zusätzliche Hundezone (z. B. in Schottenfeldgasse)

### Verkehr:

- Kreative Wegführung (Fahrbahnmitte für Fußgänger\*innen, Grüne Hindernisse, Seitenwechsel/Schlangenlinien zw. Fahrbahn/Parkspur etc.)
- Teilsperre im Testbetrieb während Umbauphase (gegebenenfalls anschließend permanent einrichten)
- Zufahrt nur für Anrainer\*innen & ansässige Gewerbe (Halten, Parken, Lieferungen)

### Sonstige:

- Möglichkeit private Sitzmöbel, Tische, Hängematten etc. temporär im öffentlichen Raum aufzustellen
- Straßenmarkt, Grätzlfeste (Flohmarkt, Bauernmarkt)
- Einkaufsdienst für Ältere
- Akustische Barrieren errichten
- (Leistbare) Garagen-Infrastruktur (re-)aktivieren (Bsp. Wimberberg.)
- Gummielemente in die Straßenbahnschienen (Fahrsicherheit)
- Fernwärmeanschluss

### Begrünung:

- Begrünte Säulen (auf Südseite der Bernardgasse)
- Einzelne strategisch platzierte Grüninseln, die in die Fahrbahn reichen (Verkehrsberuhigung einerseits, Aufenthalts-/Grünfläche andererseits)
- Urban Gardening (z. B. statt Parkplätze oder im Abschnitt beim Gürtel)
- Essbare Landschaft, Raum für Anrainer\*innenprojekte
- Sitzgelegenheiten mit begrünten „Dächern“

# ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

### Mikroklima

Beim Thema Mikroklima gibt es eine hohe Zustimmung zu mehr Begrünung. In der Gestaltung von mehr Grün wünschen sich die Teilnehmer\*innen eine Vielfalt an Ausgestaltungen. Eine größere Gruppe wünscht sich Baumpflanzungen. Aber auch Grüninseln könnten zur Verkehrsberuhigung eingesetzt werden, auf Fassadenbegrünung zurückgegriffen bzw. Straßenmöbel mit Rankpflanzen versehen werden. Wasserelemente sollten sparsam mit der wertvollen Ressource eingesetzt werden und werden eher weniger zur Abkühlung und mehr als Gestaltungselemente gewünscht. Das deckt sich weiters mit dem öfter genannten Wunsch zur Bodenentsiegelung und den Hinweisen auf ein nachhaltiges Regenwassermanagement.

### Aufenthaltsqualität

Die Aufenthaltsqualität in der Bernardgasse ist einerseits stark beeinträchtigt durch die starke Verschmutzung - hauptsächlich durch Hundekot. Im Sommer kommt dazu aus demselben Grund noch eine starke Geruchsbelästigung. Hier werden bauliche Maßnahmen, die weniger zu Verschmutzungsverhalten "einladen" gewünscht. Alternativ bzw. zusätzlich werden auch Maßnahmen gewünscht, die die Problematik zumindest steuern und gegebenenfalls zumindest an weniger Stellen zentrieren würden.

Andererseit sind die größten Faktoren für eine niedrige Aufenthaltsqualität derzeit eng verknüpft mit dem Verkehr und der aktuellen Aufteilung des Straßenraums. Verweilmöglichkeiten und Begegnungsräume werden zwar gewünscht. Tendenziell aber eher nicht auf Kosten der Ruhe und der Platzsituation in den engen Gassenabschnitten. Hier bieten sich die Kreuzungsbereiche für gestalterische Eingriffe an.

### Verkehr & Straßenraum

Die Teilnehmer\*innen sind sich weitgehend einig, dass sie mit der derzeitigen Aufteilung des Straßenraums unzufrieden sind. Generell wird die Enge der Straße beklagt. Die Erhebungen zeigen eine größere Gruppe, die die Autodominanz reduziert sehen möchte – insbesondere im Bereich der Parkstreifen. Das Thema Verkehrsberuhigung war für viele Teilnehmer\*innen sehr relevant. Dabei könnten auch Synergieeffekte mit Begrünungsmaßnahmen (z. B. Grüninseln) erzeugt werden. Gleichzeitig besteht bei vielen der Befragten aber Verständnis für die Bedürfnisse der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer\*innen und die Notwendigkeit für Einige, weiterhin zufahren (und Halten oder Parken) zu können. Es sollte über eine Lösung nachgedacht werden, die Dauerparkplätze reduziert, gleichzeitig auch priorisiertes Parken (Carsharing, Anrainer\*innen etc.) sowie Halte- und Ladezonen ermöglicht.

## Sonstiges

Unter den erweiterten Themenbereichen wurde vor allem eine zukunftsfähige Planungsweise und vorausschauende Verbesserung der Infrastruktur gewünscht. Da, wo das im Rahmen der aktuellen Sanierungsarbeiten und Umgestaltung möglich ist, sollte das mitbedacht und evtl. baulich vorbereitet werden (z. B. E-Ladestationen, Fernwärme etc.).

## Ausblick

Die oben beschriebenen Ergebnisse der ersten Beteiligungsphase werden im nächsten Schritt bei der Erstellung eines ersten Entwurfs berücksichtigt. Im Frühjahr 2022 wird dieser Entwurf vorgestellt und die Nachbarschaft der Bernardgasse nochmals zur Beteiligung aufgerufen. Dann soll der vorliegende Entwurf besprochen und in einer zweiten Schleife im Dialog mit den Bürger\*innen gegebenenfalls noch weiter verbessert werden. Zu diesem Zeitpunkt werden dann auch über die GLARA-App die erwarteten Auswirkungen des geplanten Umbaus auf das Umgebungsklima im Vergleich zum IST-Zustand visuell erlebbar gemacht. Der finale Entwurf wird schließlich im Frühsommer 2022 präsentiert.

Aktuelle Informationen zu allen Terminen und den nächsten Beteiligungsschritten sowie zum Forschungsprojekt GLARA finden sich unter [www.glara.info](http://www.glara.info) und unter [www.wien.gv.at/bernardgasse](http://www.wien.gv.at/bernardgasse).

**Red' mit!**

# Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Illustration der Gewichtungen der relevantesten Wünsche und Bedürfnisse der Teilnehmer*innen anhand der Häufigkeit der Nennungen	6
Abbildung 2: Beteiligungsablauf zwischen Oktober 2021 und Juni 2022	8
Abbildung 3: Ergebnispräsentation des Emotional Mappings	10
Abbildung 4: Diskussion in Kleingruppen bei der Auftaktveranstaltung	11
Abbildung 5: eine abgeschlossene Goals Grid Analysis	11
Abbildung 6: Sammlung der Rückmeldungen eines Tages beim Info-Point	12
Abbildung 7: Standorte und Daten der Info-Points	12
Abbildung 8: Visualisierung der gefühlten Temperatur im Augmented Reality Modus	13
Abbildung 9: Alterstruktur. Grundgesamtheit: 164	15
Abbildung 10: Geschlechterverteilung	15
Abbildung 11: Höchste abgeschlossene Ausbildung	16
Abbildung 12: Kinder	16
Abbildung 13: Bezug zur Bernardgasse	17
Abbildung 14: Benutzte Verkehrsmittel	17
Abbildung 15: Darstellung der Wünsche für die Bernardgasse	20
Abbildung 16: Stimmungsbild zu den Sommertemperaturen	21
Abbildung 17: Stimmungsbild zu nächtlichen Sommertemperaturen	21
Abbildung 18: Stimmungsbild zum Fuß gehen im Sommer	22
Abbildung 19: Stimmungsbild zu Verbesserungsmaßnahmen des Umgebungsklimas	23
Abbildung 20: Stimmungsbild zu mehr Grünelementen	24
Abbildung 21: Stimmungsbild zu potenziellen Fassadenbegrünungen	24
Abbildung 22: Stimmungsbild zu potenziellen Wasserelementen	25
Abbildung 23: Stimmungsbild zur aktuellen Aufenthaltsqualität	26
Abbildung 24: Stimmungsbild zur nächtlichen Beleuchtung	27
Abbildung 25: Stimmungsbild zu mehr Sitzgelegenheiten	29
Abbildung 26: Stimmungsbild zu mehr Verweil- & Begegnungsorten	30
Abbildung 27: Stimmungsbild zur aktuellen Verkehrssituation	32
Abbildung 28: Stimmungsbild zur aktuellen Parkplatzsituation	33
Abbildung 29: Stimmungsbild zur aktuellen Situation für Fußgänger*innen	33
Abbildung 30: Stimmungsbild zur aktuellen Situation für Radfahrer*innen	34
Abbildung 31: Stimmungsbild zur Neuverteilung der Verkehrsflächen	36
Abbildung 32: Stimmungsbild zum möglichen Radfahren in beide Richtungen	38
Abbildung 33: Stimmungsbild zu mehr Fahrradabstellplätzen	39
Abbildung 34: Stimmungsbild zur Nachbarschaft	41
Abbildung 35: Stimmungsbild zur Nahversorgung	42
Abbildung 36: Stimmungsbild zur Wohngegend	42
Abbildung 37: Grafische Darstellung der verorteten Gestaltungsideen	47

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anzahl der Kontakte aus verschiedenen Formaten der Beteiligung	14
Tabelle 2: Anzahl der qualitativen Rückmeldungen	18
Tabelle 3: Anzahl der qualitativen Nennungen	18
Tabelle 4: Stimmungsbild Status quo „Mikroklima“	22
Tabelle 5 und 6: Wünsche zu Mikroklima	25
Tabelle 7: Stimmungsbild Status quo Aufenthaltsqualität „Gefällt mir“	28
Tabelle 8: Stimmungsbild Status quo Aufenthaltsqualität „Gefällt mir nicht“	28
Tabelle 10: Wünsche zu Aufenthaltsqualität	31
Tabelle 11: Stimmungsbild Status quo Verkehr & Straßenraum „Gefällt mir“	34
Tabelle 12: Stimmungsbild Status quo Verkehr & Straßenraum „Gefällt mir nicht“	35
Tabelle 13: Wünsche zu Verkehr & Straßenraum: MIV	37
Tabelle 15: Wünsche zu Verkehr & Straßenraum: NMIV	38
Tabelle 16: Wünsche zu Verkehr & Straßenraum	40
Tabelle 17: Stimmungsbild Status quo zu weiteren Themen	43
Tabelle 18: Wünsche zu weiteren Themen	44
Tabelle 19: Wünsche zu weiteren Themen	45